





# KENNZAHLEN 2017

## DIE AUTOBANK AG IN ZAHLEN

in TEUR	1-12 2013	1-12 2014	1-12 2015	1-12 2016	1-12 2017
<b>Ertragsentwicklung</b>					
Nettozinsertag	4.667	5.337	4.796	5.384	6.256
Betriebserträge	5.617	6.114	6.358	6.874	7.908
Betriebsergebnis	-266	-50	-796	-353	-165
Betriebsergebnis-Marge (in %)	-4,7	-0,8	-12,5	-5,1	-2,1
Jahresergebnis nach Steuern	22	-1.101	-2.068	159	312

### Neugeschäftsvolumen

Endkunden Finanzierung und Vermietvermögen	70.186	71.996	72.099	81.261	76.881
---	--------	--------	--------	--------	--------

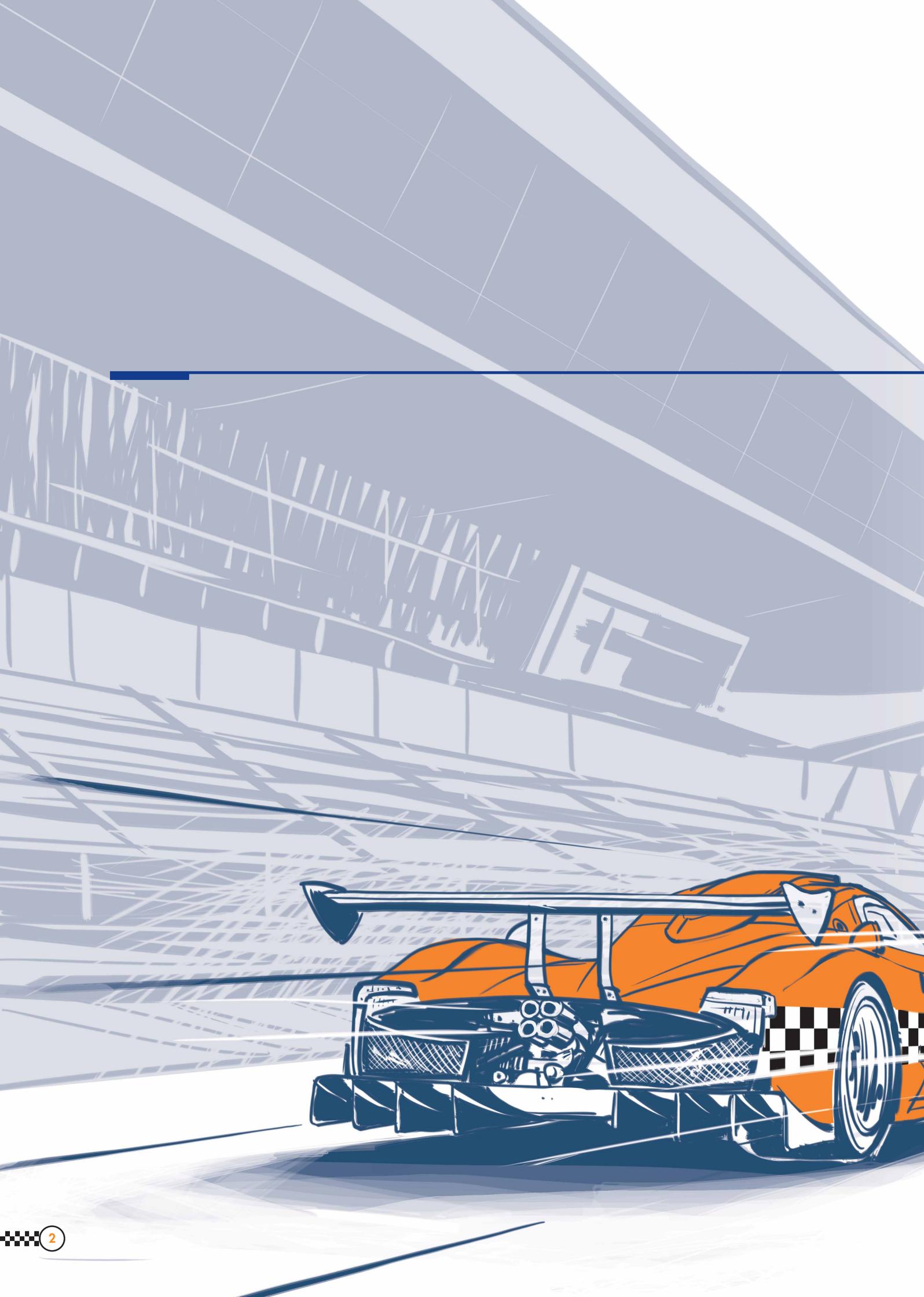
### Geschäftsvolumen Gruppenunternehmen Deutschland

(nicht konsolidiert)					
Ankaufsvolumen Factoring		189.000	209.000	215.000	276.000

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
<b>Bestandszahlen</b>					
Kundenforderungen	249.805	277.720	288.224	311.969	319.808
Händlerfinanzierung (Kreditrahmen)	61.651	56.086	62.594	70.860	61.201
Einlagen	301.429	337.344	323.683	345.524	349.881
Verwaltete Fahrzeuge HLA Fleet Services (Stück)	3.678	5.143	7.205	10.091	10.039
Eigenkapital (inkl. Ergänzungskapital)	24.759	28.443	27.876	31.070	32.382
Bilanzsumme	330.751	369.613	354.627	379.066	385.386
Gesamtkapitalquote (in %)	9,8	15,4	14,8	15,1	11,6

### Personalstand

Ø Anzahl der Mitarbeiter	6	9	8	12	32
--------------------------	---	---	---	----	----



# INHALT

Bericht des Vorstandes	4
Bericht des Aufsichtsrates	8
Strategische Ausrichtung	13
Lagebericht der AutoBank AG	23
Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	24
Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken	31
Bericht über Forschung und Entwicklung	33
Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	33
Angaben zu eigenen Anteilen	49
Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten	49
Sonstige Angaben	50
Bilanz	52
Gewinn- und Verlustrechnung	56
Anhang der AutoBank AG	58
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	58
Erläuterungen zur Bilanz	59
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	70
Sonstige Angaben	72
Anlagespiegel	76
Bestätigungsvermerk	78
Impressum	



# BERICHT DES VORSTANDES

## AUTOBANK AG – AM PULS DER ZEIT

- Die Mobilität und damit die gesamte Fahrzeugindustrie sind mitten in einem Wandlungsprozess. Wie reagiert die AutoBank AG auf diese Entwicklung?



**Gerhard Dangel**  
Vorstand Vertrieb  
Händlerfinanzierung & Marketing

**Gerhard Dangel:** Der Wandel ist heute die Regel und nicht mehr die Ausnahme. Haben wir uns in den letzten Jahren intensiv mit dem Thema Digitalisierung beschäftigt, so ist es heute eben das Thema veränderte Mobilität. Unser Vorteil gegenüber dem Wettbewerb ist, dass wir sehr agil und effizient aufgestellt sind und somit sehr rasch auf Veränderungen reagieren können. Zudem kommen Veränderungen selten völlig überraschend, sie zeichnen sich ab. Wir sind jedenfalls gut vorbereitet.

- Welche Veränderungen erwarten Sie konkret im Bereich der Mobilität?

**Markus Beuchert:** Wir rechnen mit einer Konsolidierung in der KFZ-Branche. Autohändler werden sich nur noch selten auf eine, oder einige wenige Marken spezialisieren. Autohäuser, die auf ein Mehrmarkenkonzept setzen, werden immer stärker werden. In diesem Segment sind wir sehr gut positioniert. Wir sind definitiv am Puls

der Zeit. Zum Unterschied zu anderen Autobanken sind wir nicht auf einzelne Marken beschränkt. Wir finanzieren seit jeher alle Autos. Das ist unser USP. Eine richtige Geschäftsstrategie wie auch die Zahlen belegen: Seit 2011 konnten wir das Neuvolumen im Retailgeschäft um 69 % steigern.

- Befürchten Sie nicht, dass diese Geschäftsstrategie – vor dem Hintergrund der Veränderung in der Automobilbranche – sehr rasch Nachahmer finden wird, die Sie zurückdrängen könnten?

**Gerhard Dangel:** Diese Frage möchte ich mit einem Zitat von Bernhard Fleischmann beantworten: „Angst is not a Weltanschauung“. Zudem geben wir uns nicht mit Mittelmäßigkeit zufrieden. Unser Anspruch ist es immer die „Extrameile“ zu gehen, um unsere Händlerpartner beim Verkauf ihrer Fahrzeuge zu unterstützen und sie mit den passenden Finanzdienstleistungen dabei zu unterstützen Zusatzrenditen zu generieren.

Darüber hinaus zeigt uns die Realität, dass viele Universalbanken nicht mehr das Know-how für die schnelle KFZ-Kreditabwicklung haben und daher Exklusivpartner dafür suchen. Und so haben wir 2017 neben der bereits bestehenden Partnerschaft mit der Austrian Anadi Bank auch eine Kooperation mit der HYPO NOE abgeschlossen. Sämtliche Pkw-Finanzierungen dieser beiden Banken werden nun über die AutoBank AG abgewickelt. Ein Geschäftsfeld das auch in Zukunft weiter ausgebaut werden soll.

- **Inwieweit spielen die Themen Digitalisierung und Anforderungen seitens der Bankenaufsicht eine Rolle bei der täglichen Arbeit?**

**Markus Beuchert:** Beide Themen sind mittlerweile fixer Bestandteil bei allen Entscheidungsprozessen. Die Fragen „Wie sieht das die Aufsicht?“ und „Auf welchem Level der Digitalisierung bewegen sich unsere Kunden gerade?“ werden daher sehr früh in allen Prozessen gestellt. Wir wissen, dass das isolierte Finanzierungsprodukt bei der Entscheidung für einen Bankpartner immer mehr in den Hintergrund rückt. Und wir wissen, dass sich Kunden und Partner heute vor allem eine reibungslose und einfache Abwicklung erwarten. Das sind die kaufentscheidenden Kriterien der Gegenwart. Und darauf haben wir reagiert.

Die Anforderungen der Bankenaufsicht bedeuten vor allem systemische Änderungen und notwendige personelle Verstärkungen in den Bereichen Rechnungswesen, Recht, Controlling, Treasury und IT. Das und die geforderten Beiträge zum Aufbau des Einlagensicherungsfonds bedeuten für jede Bank eine Belastung, die sich am Jahresende in den Zahlen zeigt.

- **Sie haben 2017 mit dem Verkauf der Kapital-Mehrheit der AB Leasing GmbH und der damit verbundenen Entkonsolidierung eine doch größere Umstrukturierung im AutoBank-Konzern vorgenommen. Was waren die Gründe für diese Entscheidung?**

**Gerhard Dangel:** Mit der Veräußerung unserer Tochtergesellschaft haben wir eine Vereinfachung der Struktur erreicht und die Eigenmittelquote im Vergleich zur bisherigen AutoBank-Konzern-Quote gesteigert. Mit einem langfristigen Servicevertrag haben wir zeitgleich sichergestellt, dass auch in Zukunft Erträge aus der Verwaltung der Forderungen erzielt werden. Kurz gesagt: wir haben dem Umstand der aufsichtsrechtlichen Komplexität Rechnung getragen und gleichzeitig die internen Abläufe vereinfacht und verbessert.

Festzuhalten ist, dass durch die Entkonsolidierung der AB Leasing GmbH wesentliche Kennzahlen der AutoBank AG nicht mit den Vorjahren vergleichbar sind.



**Markus Beuchert**  
Vorstand Risikomanagement und Finanzen



**Gerhard Fischer**  
Vorstand Markt Deutschland

---

- **Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen: Wie konnte die AutoBank AG im Geschäftsjahr 2017 performen?**

**Gerhard Fischer:** Die AutoBank AG weist für das Geschäftsjahr 2017 ein zufriedenstellendes Jahresergebnis aus. Im Vergleich zum Vorjahr 2016 konnte in vielen wesentlichen Geschäftsfeldern ein Plus erwirtschaftet werden. Einen Hauptgrund dafür sehen wir in unserer Geschäftsstrategie: Neben unserem Kerngeschäft, der Kreditfinanzierung von Fahrzeugen, haben wir mit dem Factoring-Geschäft und dem Fuhrparkmanagement in Deutschland profitable Zukunftsmärkte aufgebaut. Auch in Zukunft wollen wir interessante Wachstumsmöglichkeiten erkennen und realisieren.

- **Welche Segmente haben sich 2017 besonders gut entwickelt?**

**Markus Beuchert:** Die AutoBank AG konnte ihren Gewinn im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 159 auf TEUR 312 verdoppeln. Wesentlicher Wachstumstreiber war das Neugeschäftsvolumen der finanzierten Neu- und Gebrauchtfahrzeuge mit EUR 76,9 Mio. Die Kundeneinlagen stiegen auf ein Volumen von EUR 349,9 Mio. an. Der Nettozinsertrag konnte gegenüber 2016 von EUR 5,4 Mio. auf EUR 6,3 Mio. gesteigert werden. Dies ist zum einen auf gesteigerte Zinserträge und zum anderen auf die deutliche Reduktion der Refinanzierungskosten von EUR 3,4 Mio. auf EUR 2,6 Mio. zurückzuführen.

Das Eigenkapital betrug zum Stichtag EUR 32,4 Mio. und die Bilanzsumme EUR 385,4 Mio.

- **Sie haben zuvor Deutschland angesprochen, wie zufrieden sind Sie mit diesem Markt?**

**Gerhard Fischer:** Der deutsche Markt gewinnt für die AutoBank AG immer mehr an Bedeutung. Daher freut uns vor allem die Entwicklung unserer wesentlichsten Beteiligung, der adesion Factoring GmbH, die ihr Ankaufsvolumen 2017 auf EUR 276 Mio. gesteigert hat. Ein Plus von fast 30 % im Vergleich zum Vorjahr.

Factoring entwickelt sich für uns zu einer wichtigen Säule mit Zukunftspotenzial, denn es ist eine praktische Lösung um die Liquiditätssituation der mittelständischen Firmen zu optimieren. Liquidität ist – wie wir alle wissen – der Sauerstoff zum Leben. Wir wollen den Bereich Factoring kontinuierlich ausbauen und erweitern. Daher hat die adesion Factoring GmbH Ende 2017 mit Wirkung 2018 die Verrechnungsstelle für Heilberufe (VfH) GmbH in Oldenburg zu 100 % erworben, um uns auch im wachsenden medizinischen Factoring für die Zukunft zu positionieren.

---

Sehr erfreulich war auch die Entwicklung unserer Fuhrparkmanagement-Tochter HLA Fleet Services GmbH, sie verwaltet inzwischen über 10.000 Fahrzeuge für ihre Kunden.

Mit unserer Zweigniederlassung in Oberhaching bei München bearbeiten wir darüber hinaus seit Jahren den Kreditmarkt und stärken die Positionierung der AutoBank AG als Spezialbank für Mobilitätsfinanzierung auch in Deutschland. Diese Strategie hat sich auch 2017 bewährt und in einer Steigerung des Bestands an Retailverträgen (vor Wertberichtigungen) um rund 27 % gegenüber dem Vorjahr auf EUR 24,38 Mio. niedergeschlagen.

- **Die AutoBank AG ist innerhalb von Wien übersiedelt. Warum das?**

**Markus Beuchert:** Kunden und Technologie stellen heute neue Herausforderungen an Banken. Mit der Übersiedlung in die neuen Büroräumlichkeiten des QBC 3 am Wiener Hauptbahnhof verfügen wir nun über eine höchst moderne Infrastruktur. Mit einer Nutzfläche von 1.500 m<sup>2</sup> wurde zugleich für das aktuelle Wachstum Sorge getragen.

- **Wie sieht Ihr Ausblick für 2018 aus?**

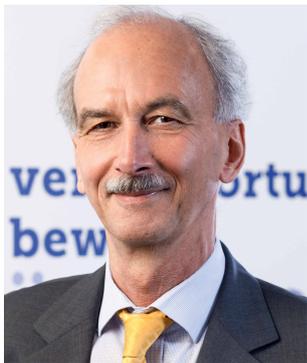
**Gerhard Dangel:** In Deutschland und Österreich stiegen die Pkw-Neuzulassungen im Vorjahr um 2,7 % beziehungsweise 7,2 %. Dieser positive Trend soll den Prognosen zufolge fortgesetzt werden. Damit haben wir gute Rahmenbedingungen für das laufende Jahr. Kundenbedürfnisse, Marktbedingungen und Technologien werden sich weiter verändern. Unser Anspruch bleibt: Wir wollen so aufgestellt sein, dass wir auf jede Entwicklung in unseren Geschäftssegmenten schnell und kundenorientiert reagieren können. Unsere Konzentration gilt der Kreditfinanzierung für Autohäuser und Endkunden, sowie der Refinanzierung von Umlaufvermögen durch Factoring.

Für 2018 haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Die AutoBank AG bleibt Vorreiter in der Produktentwicklung.
- Durch klare und individuelle Vertriebs- und Servicestrategien in den diversen Händlersegmenten wachsen.
- Im Bereich der Kundenkommunikation soll der Convenience Faktor weiter optimiert und damit die Prozessabläufe weiter vereinfacht werden.
- Das Online Marketing soll forciert werden, Social Media Kanäle auf- bzw. ausgebaut werden.

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der AutoBank AG hat die ihm nach dem Gesetz und der Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2017 wahrgenommen. Er hat eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Vorstand gepflegt, ihn regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte überwacht. Die strategische Ausrichtung der Gruppe geschah in enger Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, der Vorstand hat den Aufsichtsrat unmittelbar in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden.



**Eduard Unzeitig**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
seit 28. November 2008

Er wurde darüber hinaus regelmäßig, zeitnah und umfassend mündlich und schriftlich, unter anderem auf der Basis von Aufsichtsratsvorlagen und Sitzungsprotokollen, über alles Wesentliche informiert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat detailliert über die strategische Entwicklung der Gruppe, die wirtschaftliche Lage, den aktuellen Geschäftsgang und aktuelle Ereignisse rechtzeitig und umfassend informiert. Hierzu zählten auch das Geschäft der adesion Factoring GmbH, der HLA Fleet Services GmbH und der FHVG sowie die Personalsituation.

Die Berichte des Vorstands wurden vom Aufsichtsrat hinsichtlich ihrer Plausibilität kritisch überprüft. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands entsprachen jederzeit und in vollem Umfang den Anforderungen des Aufsichtsrats. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit gesetzlich oder satzungsgemäß erforderlich, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Zustimmungspflichtige Angelegenheiten legte der Vorstand rechtzeitig vor.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Im Geschäftsjahr 2017 hat sich der Aufsichtsrat insgesamt sieben Mal getroffen. Die Sitzungen fanden am 27. Januar, 27. März, 29. Mai, 25. Juli, 12. September, 25. Oktober und am 12. Dezember statt. Es haben jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat das Risikomanagementsystem, die internen Kontrollsysteme in den Bereichen Revision, Rechnungslegung und Compliance – inklusive BWG-[Bankwesengesetz] Compliance – sowie das operative Risikokontrollsystem überwacht. Hierzu hat er auch regelmäßig Berichte des Vorstands über das Risikomanagementsystem und deren Weiterentwicklung, die aktuelle Risikolage sowie über die Steuerung des

Vertriebs entgegengenommen. Die aktuelle Refinanzierungssituation war regelmäßiges Thema der Sitzungen des Aufsichtsrats. Auch im Geschäftsjahr 2017 war die Refinanzierung der AutoBank AG – aufgrund ihrer diversifizierten Refinanzierungsquellen sowie der gezielten Liquiditätssteuerung – immer gewährleistet. Weitere wesentliche Themen der Sitzungen des Aufsichtsrats bildeten die regelmäßige Besprechung der laufenden Geschäftsentwicklung, die Überwachung der deutschen Gesellschaften, die Entwicklung und Allokation der Eigenmittel sowie die Feststellung des Jahresabschlusses der AutoBank AG zum 31. Dezember 2016. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit dem Status und Fortgang wichtiger IT-Projekte und der Mittelfristplanung 2018 bis 2019.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats habe ich mich auch zwischen den Sitzungen über den aktuellen Geschäftsgang und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Im Rahmen regelmäßiger persönlicher Gespräche mit dem Vorstand wurden vorrangig die Umstrukturierung des Konzerns, die Weiterentwicklung der Produkte sowie größere Kreditentscheidungen diskutiert.

Der Aufsichtsrat der AutoBank AG besteht satzungsgemäß aus mindestens drei Mitgliedern.

Im Geschäftsjahr 2017 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Herr Eduard Unzeitig, Vorsitzender

Herr Frank Nörenberg, Stellvertretender Vorsitzender

Herr Harald Schröder

In seiner Sitzung am 27. März 2017 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der AutoBank AG zum 31. Dezember 2016, den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 eingehend geprüft und erörtert. Die Feststellung bzw. Billigung erfolgte im Umlaufverfahren zum 31. März 2017. An der Beratung am 27. März 2017 hat der verantwortliche Wirtschaftsprüfer, die BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner vorangegangenen Prüfung berichtet. Die Jahresabschlüsse wurden vom Wirtschaftsprüfer jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.



**Frank Nörenberg**

Mitglied des Aufsichtsrats seit 30. Juli 2009 und  
ab 11. November 2015 Stellvertretender  
Vorsitzender



**Harald Schröder**

Mitglied des Aufsichtsrats  
seit 18. Mai 2015

---

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der AutoBank AG zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017, wurden von der BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Rechnungslegung im Einzelabschluss der AutoBank AG erfolgte nach den gesetzlichen Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute (BWG). Die Prüfung des unternehmensrechtlichen Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2017 erfolgte unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts gemäß §§ 269ff UGB bzw. § 60ff BWG (Bankwesengesetz). Bei der Prüfung wurden die in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und die berufsüblichen Grundsätze ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen beachtet. Der Jahresabschluss der AutoBank AG ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Jahresergebnisses sind vom Vorstand rechtzeitig an den Aufsichtsrat verteilt worden. Der Aufsichtsrat hat den ihm von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Jahresabschluss eingehend geprüft und das Ergebnis in seiner Sitzung am 6. April 2018 erörtert. An den Beratungen hat der verantwortliche Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung keine Einwendungen gegen das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer erhoben und damit den Jahresabschluss der AutoBank AG am 18. April 2018 festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Jahresergebnisses der AutoBank AG angeschlossen.

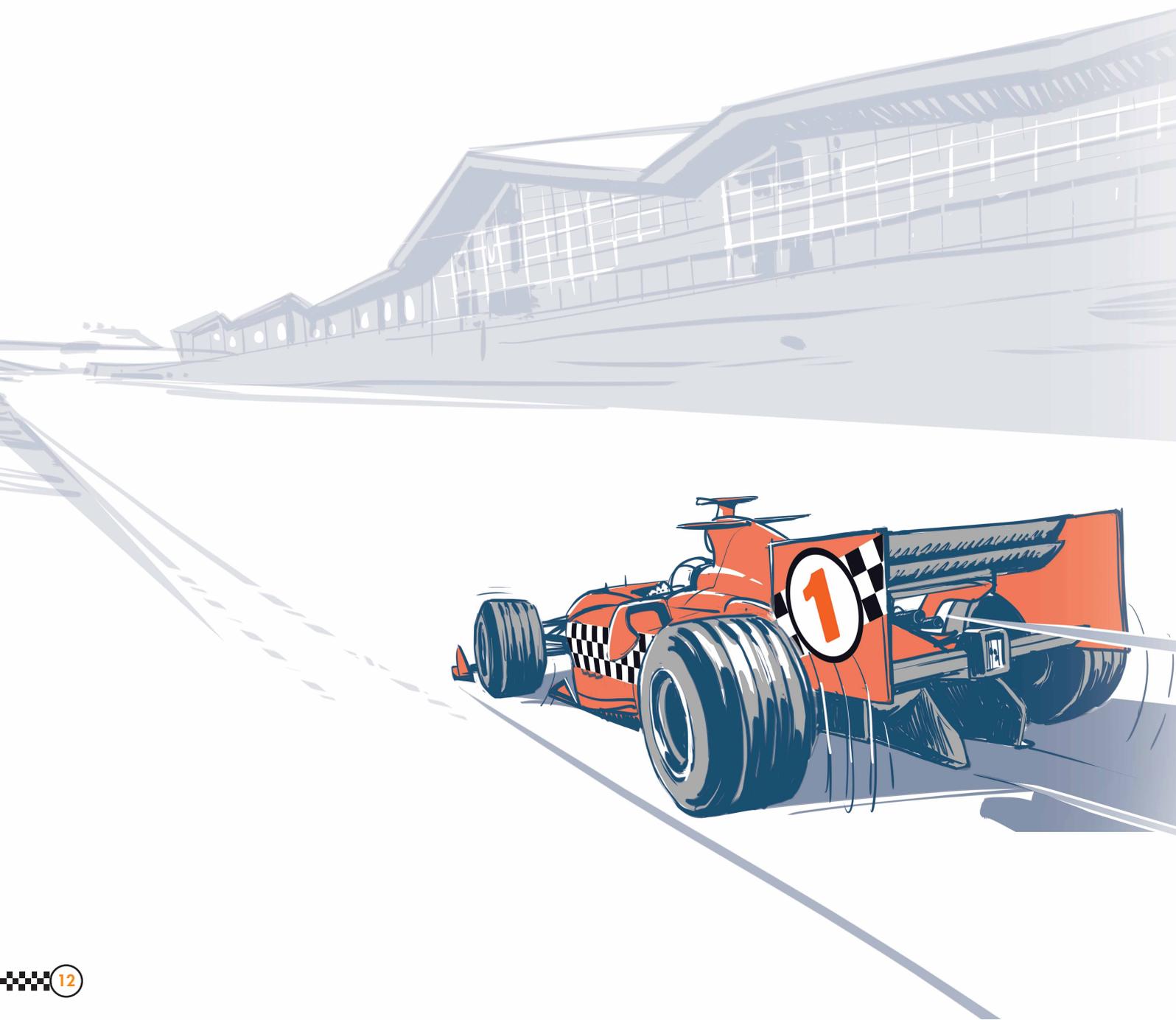
Zur Weiterentwicklung unserer Unternehmensgruppe in Österreich und Deutschland im Geschäftsjahr 2017 haben erneut alle Beschäftigten der AutoBank Gruppe ihren Beitrag geleistet. Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Vorstands für ihren hohen persönlichen Einsatz und für die erbrachten Leistungen.

Wien, im April 2018

Für den Aufsichtsrat

Eduard Unzeitig





# STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

## 1. GUTE RAHMENBEDINGUNGEN

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war 2017 von einem kräftigen Aufschwung geprägt. In Österreich expandierte die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorjahr um 2,9 %, was dem stärksten Zuwachs seit zehn Jahren entspricht. In Deutschland stieg das Bruttoinlandsprodukt indes um 2,2 %. Von dieser konjunkturellen Dynamik profitierten auch die im Fokus stehenden Marktsegmente.

### Steigende Neuzulassungen in Österreich und Deutschland

Österreichs Pkw-Markt kann auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurückblicken. Die Neuzulassungen verzeichneten ein deutliches Plus von 7,2 % auf über 353.000 Fahrzeuge. Dies stellt nach 2011 den zweithöchsten jemals erhobenen Wert dar. Wachstumstreiber waren benzin- und alternativ betriebene Modelle, während die Neuzulassungen von Dieselfahrzeugen – nicht zuletzt infolge des Abgasskandals und der damit verbundenen politischen Debatten – abnahmen. Angekurbelt wurde die Pkw-Nachfrage durch gestiegene Realeinkommen im Berichtsjahr und eine insgesamt hohe Konsumbereitschaft der privaten Haushalte. Aber auch die lebhaftere Investitionstätigkeit der Unternehmen und die attraktiven Finanzierungskonditionen am Markt spielten eine zentrale Rolle. Für 2018 gehen Branchenkenner davon aus, dass der positive Trend dank der insgesamt günstigen Wirtschaftslage anhalten wird.

Der Wachstumskurs der deutschen Automobilindustrie setzte sich ebenfalls fort. Konkret wurden 2017 mehr als 3,4 Millionen Pkw neu zugelassen – das bislang höchste Volumen dieses Jahrzehnts. Gemessen am Referenzwert des Vorjahres belief sich das Plus auf 2,7 %. Ausschlaggebend dafür war, ähnlich wie in Österreich, die gestiegene Inlandsnachfrage auch nach dauerhaften Konsumgütern. Die hohe Dynamik bei den Auftragseingängen zum Jahreswechsel 2018 lässt darauf schließen, dass die Automobilbranche ihrem Ruf als Zugpferd der deutschen Wirtschaft weiterhin gerecht werden dürfte.

### Bis 2025 fast jeder zweite Autokauf mit digitaler Komponente

Zu den bestimmenden Themen im Autohandel zählten im Berichtsjahr einmal mehr die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. So geht etwa die Unternehmensberatung A.T. Kearney in einer neuen Marktstudie davon aus, dass der Anteil der digitalaffinen Autokäufer von derzeit einem Drittel bis 2025 auf 45 % ansteigen wird. An Bedeutung gewinnen wird im Zuge dessen die Integration von Online-Absatzkanälen im Autohandel einerseits und individuell ausgestalteten Finanzierungslösungen (z.B. Kredit- und Leasingangebote) andererseits. Verstärkt wird dieser Trend durch ein wachsendes Preisbewusstsein und zunehmend transparente Vergleichsmöglichkeiten im digitalen Zeitalter.

---

## **E-Mobilität und Digitalisierung bei Firmenkunden im Fokus**

Vermeehrt nachgefragt wird in dem Zusammenhang ein professionelles Fuhrparkmanagement samt gezielt auf den jeweiligen Firmenkunden abgestimmten Mobilitätslösungen. Neben E-Mobilität steht dabei die Digitalisierung zunehmend im Fokus, etwa in Form von Online-Informationssystemen zur Fuhrparksteuerung.

## **Factoring flexible Ergänzung im Finanzierungsmix**

Auf dem Factoring-Markt setzte sich der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre ungebremsst fort. Das kumulierte Ankaufsvolumen von Forderungen kletterte in Österreich um 7,5 % auf rund EUR 21 Mrd. Bei einer längerfristigen Betrachtung entspricht dies einer Verdopplung innerhalb von nur fünf Jahren. In Deutschland beliefen sich die Factoring-Umsätze in der ersten Hälfte des Berichtsjahres auf mehr als EUR 113 Mrd. – ein Plus von 8,4 % im Vergleich zum Referenzzeitraum 2016. Was die Kundenseite betrifft, erkennen immer mehr mittelständische Unternehmen im Factoring eine flexible Ergänzung für ihren Finanzierungsmix. Dies liegt unter anderem daran, dass durch den Verkauf von Forderungen der finanzielle Spielraum in Zeiten der Expansion größer wird. Dank vollautomatisierter Abwicklung über das Internet gilt auch Factoring mittlerweile als digitalisiertes Produkt.

## **Optimismus bei Einlagen- und Kreditgeschäft**

Das Einlagengeschäft der österreichischen und deutschen Banken trotzte 2017 einmal mehr dem Niedrigzinsumfeld und vermeldete die stärkste Ausweitung seit fast zehn Jahren. Zurückzuführen ist dies nicht zuletzt auf die höheren Realeinkommen der Privathaushalte. Die expansiveren Aktivitäten der Unternehmen schlugen sich indes in einer lebhaften Kreditnachfrage nieder. Gemäß Corporate-Banking-Index der Managementberatung Bain verzeichneten die deutschen Banken im Berichtsjahr einen Kreditrekord, vergleichbar präsentierte sich die Situation in Österreich. Für 2018 sind die Kreditmanager angesichts der brummenden Konjunktur ebenfalls optimistisch gestimmt. (Quelle: OeKB Research Services/RAI)

---

## 2. MOBILITÄT IM WANDEL

Die Autobranche ist mitten in einem noch nie dagewesenen Wandel und dafür gibt es gleich mehrere Gründe. Zum einen entstehen durch den technischen Fortschritt neue Antriebsmöglichkeiten und alte werden – vielleicht schneller als gedacht – verschwinden: E-Mobilität, Hybridfahrzeuge, Wasserstoffmotoren oder autonomes Fahren sind die heute bekanntesten Alternativen zu benzin- oder dieselpbetriebenen Fahrzeugen. Zum anderen verändert sich zunehmend das Mobilitätsverhalten der Gesellschaft. Die weltweite Diskussion zum Thema Umweltschutz sowie die steigende Urbanisierung wirken hierbei als Turbo.

Während in Großstädten mehr und mehr Menschen auf das eigene Auto verzichten und Car-Sharing bedeutender wird, steigen im ländlichen Raum die Neuzulassungen nach wie vor. Der Spargedanke ist dabei kein entscheidender Faktor. Prognosen zeigen: die Fahrzeugnutzer wollen in Zukunft mehr Vielfalt – im Sommer ein Cabrio und für den Skiurlaub ein allradbetriebenes Auto. Eine Herausforderung auf die sich der Fahrzeughandel und die Car-Sharingfirmen gleichermaßen vorbereiten müssen. Neue Finanzierungsvarianten werden entstehen um so den Kundenwünschen gerecht zu werden. Konsolidierungen in der KFZ-Branche werden mittelfristig eher die Regel als die Ausnahme sein. Immer weniger Autohäuser werden sich an nur eine, oder einige wenige Automarken binden. Das Mehrmarkenkonzept wird noch stärker werden.

### **AutoBank AG – der Spezialist für ALLE Fahrzeuge**

Zum Unterschied von Herstellerbanken hat sich die AutoBank AG nicht auf einzelne Automarken beschränkt. Die AutoBank AG ist der Finanzierungsspezialist für ALLE Fahrzeuge. Ein wesentlicher Unterschied der künftig noch mehr Bedeutung als bereits heute haben kann.

Die wirklich große Herausforderung der Fahrzeugfinanzierung wird in den kommenden Jahren in der Kommunikation und der Abwicklung liegen. Ein Blick in die Zukunft zeigt: Wünsche, Gewohnheiten und Anforderungen der Kunden haben sich bereits geändert und werden sich weiter ändern. Die Erfolgsfaktoren heißen schon heute Abwicklungsgeschwindigkeit, Vergleichbarkeit und bedürfnisorientierte Informationsaufbereitung. Eine gute elektronische Basis wird vorausgesetzt. Die AutoBank AG hat daher frühzeitig alle Finanzierungsanfragen – vom Eingang über die Risiko- und Bonitätsprüfung bis hin zur Auszahlung – vollkommen automatisiert und die internen Abläufe im Sinne einer ganzheitlichen Kundenbetreuung und -zufriedenheit neu aufgestellt.

---

### **3. KUNDENBINDUNG NEU: OMNICHANNEL & CONVENIENCE**

Politische Digitalisierungsinitiativen und -offensiven hin oder her, das digitale Zeitalter ist kein Zukunftsszenario mehr, sondern Realität. Die Wirtschaft hat das längst erkannt und viele Betriebe haben sich bereits darauf eingestellt – auch die AutoBank AG.

Mit der Digitalisierung der Geschäftsprozesse verschieben sich die Erfolgsparameter. Waren gestern noch Werbung, Preis und Kundenfreundlichkeit die wichtigsten Erfolgsfaktoren, so heißen diese heute Usability (Gebrauchstauglichkeit), Convenience (Bequemlichkeit) und Online Marketing (elektronische Sichtbarkeit). Die Abwicklung muss bequem, transparent und rasch erfolgen. Das isolierte Finanzierungsprodukt rückt bei der Entscheidung für einen Bankpartner immer mehr in den Hintergrund. Neue Serviceleistungen, aber vor allem die reibungslose und einfache Abwicklung werden verstärkt zu kaufentscheidenden Kriterien. Und dennoch, oder gerade deswegen genießen traditionelle Werte wie Vertrauen und persönliche Betreuung nach wie vor einen hohen Stellenwert.

#### **Verständliche Produkte – einfache Abwicklung**

Nach über 25 Jahren verfügen wir über ein umfangreiches Spezial-Know-how und kennen die Ansprüche unserer Kunden. Daher haben wir unsere Produkte auch zu 100 % danach ausgerichtet: individuell und maßgeschneidert. Im Sinne der „Convenience“ optimieren und vereinfachen wir unsere Prozesse. Für einen reibungslosen Ablauf schulen wir alle Vertriebspartner in unserem Netzwerk, persönlich und web-basiert. Dank unserer Erfahrung können wir Finanzierungszusagen in sehr kurzer Zeit treffen. Dieses hohe Level an Servicequalität für Partner und Kunden werden wir in allen Geschäftsfeldern stetig ausbauen, indem wir weiterhin in den digitalen Transformationsprozess investieren. Aktuelles Beispiel ist ein neues Front-End, das mit digitalen Prozessen eine weitere Produktdifferenzierung bzw. Produktdiversifikation ermöglicht.

#### **Erfolgsfaktor Omni-Channel-Vertrieb**

Ja, die Digitalisierung ist ein wesentlicher Teil des heutigen Lebens. Unsere Partner und Kunden sind aber Menschen und keine Computer. Genau deswegen setzen wir als AutoBank AG auch in Zukunft auf eine Kombination zwischen digitalen Prozessen und ausgezeichnetem persönlichem Service am P.O.S. (Point of Sale = Verkaufsort). Wir pflegen den gleichzeitigen Kundenkontakt über unterschiedliche Kanäle – analog

---

und digital, persönlich und elektronisch – und folgen damit dem Erfolgsfaktor des Omni-Channel-Vertriebs. Ein Wechselspiel das Anklang findet, denn wir wurden 2016 von der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien mit dem „ÖGVS-Service-Award“ in der Gesamtwertung „Kundendienst“ nicht zuletzt dafür ausgezeichnet.

## 4. KERNGESCHÄFT UND PROFITABLE ZUKUNFTSMÄRKTE

Die AutoBank AG verfolgt seit jeher eine konservative Geschäftsstrategie: Fokus auf das Kerngeschäft, die Finanzierung von Fahrzeugen und sukzessiver Ausbau neuer Geschäftsfelder mit Potenzial.

### **Diversität vs. Vereinfachung der Struktur vs. regulatorische Vorgaben**

Neben der Finanzierung hat die AutoBank AG mit dem Factoring-Geschäft und dem Fuhrparkmanagement in Deutschland in profitable Zukunftsmärkte investiert. Zudem zählt sie zu den Top-Anbietern für Tages- und Festgeld. Abgerundet wird das Angebot durch den internationalen Fahrzeughandel der AutoBank-Beteiligung FHVG. Durch die strategische Erweiterung der Produktpalette hat sich die AutoBank AG in den vergangenen Jahren breiter und krisenfester aufgestellt. Und das ist auch notwendig, denn auch als kleineres Institut unterliegt die AutoBank AG der europäischen Bankenregulierung, die wesentliche regulatorische als auch wirtschaftliche Anforderungen an Kreditinstitute stellt. So müssen Banken heute zum Beispiel deutlich mehr Eigenkapital vorhalten als vor Ausbruch der Finanzkrise 2008.

Die AutoBank AG hat sich daher im zweiten Halbjahr 2017 dazu entschlossen ihre Tochtergesellschaft AB Leasing GmbH zu veräußern. Dadurch wurde nicht nur ein Veräußerungsgewinn von EUR 450.000 erzielt, sondern auch die schon länger geplante Vereinfachung der Struktur der AutoBank AG erreicht. Festzuhalten ist, dass durch die Entkonsolidierung der AB Leasing GmbH wesentliche Kennzahlen der AutoBank AG nicht mit den Vorjahren vergleichbar sind.

---

## Produktpalette im Detail:

### • Retailgeschäft: Kreditbereich

Die AutoBank AG ist ein führender Mobilitätsfinanzierer für den Autohandel. Die Händler bekommen das nötige Werkzeug mit Hilfe automatisierter Prozesse zur Verfügung gestellt und haben so ein attraktives Gesamtpaket für ihre Kunden zur Verfügung. Die Autohändler werden proaktiv bei der Entwicklung zum Mobilitätsmanager unterstützt und können ihren Kunden Komplettangebote inklusive Versicherungsleistungen anbieten. Die automotiv Wertschöpfungskette der AutoBank AG wird auf diese Weise verlängert.

Die laufende Weiterentwicklung dieser Mobilitätskonzepte war unter anderem dafür verantwortlich, dass der Nettozinsenertrag der AutoBank AG im Berichtszeitraum von EUR 5,4 Mio. auf EUR 6,3 Mio. gesteigert werden konnte. Der Erfolg dieses Geschäftsmodells manifestiert sich auch in einem kontinuierlich wachsenden Bestandsvolumen im Kreditbereich. Im Berichtszeitraum legte das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) in Österreich von EUR 62,32 Mio. auf EUR 73,04 Mio. zu, in Deutschland wurden EUR 24,38 Mio. (nach EUR 19,17 Mio. 2016) des Gesamtvolumens in Höhe von EUR 97,42 Mio. (plus 19,55 % gegenüber 2016) abgewickelt.

### • Händlerfinanzierung

Das für die AutoBank AG bedeutende Segment der Händlerfinanzierung trug auch im Geschäftsjahr 2017 wesentlich zum Geschäftserfolg bei.

Betrachtet man die Entwicklungen unserer beiden Märkte Österreich und Deutschland, so zeigt sich zu Jahresende folgendes Bild: In Österreich waren Rahmenkredite an Händler in Höhe von EUR 52,58 Mio. vergeben, die Ausnutzung zum Jahresende betrug EUR 35,80 Mio. In Deutschland wurden Rahmenkredite in Höhe von EUR 8,63 Mio. vergeben. Die Ausnutzung per Jahresende betrug EUR 7,67 Mio.

Die konstanten Beiträge aus diesem Geschäftssegment basieren auf der permanenten Optimierung der Serviceleistungen und den intensiven Bemühungen der AutoBank AG um eine Erweiterung des Partnernetzwerks der Gruppe. So arbeitet die AutoBank AG beispielsweise seit Herbst 2015 eng mit dem Österreichischen Caravan-Handelsverband ÖCHV zusammen. Ziel für die kommenden Jahre ist es, die bestehenden Kooperationen zu vertiefen und das Partnernetzwerk kontinuierlich auszubauen.

---

## • Einlagengeschäft

Mit dem Einlagengeschäft wird die Refinanzierung des Kerngeschäfts der AutoBank AG sichergestellt. Seit 2010 werden in Österreich und Deutschland sowohl Tages- als auch Festgeld-Produkte angeboten.

Ein Eckpfeiler der Digitalisierungs-Strategie der AutoBank AG wurde bereits 2015 eingeschlagen, als sämtliche Webportale der Gruppe im einheitlichen Erscheinungsbild relaunched wurden – neben der Zusammenarbeit mit Online-Vergleichsportalen war dies für das Einlagengeschäft ein wesentlicher Schritt, um Marketingmaßnahmen noch fokussierter zu implementieren.

Im Berichtszeitraum konnte das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen weiter, auf nun EUR 349,88 Mio. gesteigert werden. Betrachtet nach der Herkunft entfielen rund 78 % der Kundeneinlagen (Tages- und Festgeld) auf Österreich (EUR 272,64 Mio.) und rund 22 % auf Deutschland (EUR 77,24 Mio.).

## • Factoring

Die Finanzierungsalternative Factoring erfreut sich immer größerer Beliebtheit. In Deutschland, wo die AutoBank AG seit 2014 mit ihrer deutschen Beteiligung adesion Factoring GmbH Factoring-Leistungen anbietet, hält der Aufwärtstrend ungebrochen an. Auf Grund der dynamischen Entwicklung und der Vertriebsstärke konnten wesentliche Neukunden akquiriert werden. Vor allem im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen entwickelt sich Factoring zunehmend zur Finanzierungsalternative. Diese Zielgruppe verbindet die adesion Factoring GmbH auch mit der SÜDWESTBANK AG, mit der seit 2016 eine Zusammenarbeit läuft. Das Ziel der beiden Häuser ist ein verstärktes Cross-Selling, bzw. die Erweiterung der jeweiligen Angebotspalette für KMU-Kunden. Mit derartigen Kooperationen rüstet sich die adesion Factoring GmbH für die wachsende Konkurrenz am deutschen Factoringmarkt.

Der Außenumsatz der adesion Factoring GmbH konnte 2017 deutlich gesteigert werden. Es wurden Forderungen in Höhe von EUR 276 Mio. angekauft. Ein Plus von fast 30 % im Vergleich zum Vorjahr. Auf Grund getätigter Investitionen zur Erweiterung der Angebotspalette, liegt das Ergebnis zum Ultimo 2017 unter dem Wert des Vorjahres. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR 557 (2016: TEUR 955). Der Jahresüberschuss betrug zum Stichtag TEUR 275 (2016: TEUR 512).

---

### **Erweiterung der Angebotspalette**

Ende 2017 hat die adesion Factoring GmbH die Factoringgesellschaft VfH Verrechnungsstelle für Heilberufe GmbH in Oldenburg mit Wirkung 2018 zu 100 % erworben. Damit wurde die Angebotspalette um den Zukunftsmarkt des „medical factoring“ erweitert. Hierbei werden Honorarnoten von Ärzten und Kliniken im B2C Bereich vorfinanziert. Auf Grund der demographischen Entwicklung ist dieses Segment eines der wachstumsstärksten auf dem deutschen Factoringmarkt.

Der Markt in Österreich legte 2017 laut Branchenumfrage im Jänner 2018 um knapp 10 % zu – wenngleich noch ausgehend von einem recht niedrigen Niveau. Da die Marktdurchdringung in Österreich erst bei rund der Hälfte des EU-Wertes liegt, wird dem heimischen Markt für die kommenden Jahre ein großes Potenzial zugeschrieben. Um die Implementierung dieses Geschäftsfeldes in der AutoBank AG auch in Österreich voranzutreiben wurden ein Know-how-Transfer zwischen Deutschland und Österreich eingeführt und die Abwicklungsprozesse – das Backoffice befindet sich in Deutschland – vereinheitlicht. Dadurch konnte das Factoringgeschäft in Österreich – welches sich noch im Aufbau befindet – im Berichtszeitraum um 39 % ausgebaut werden.

Darüber hinaus betreibt die AutoBank AG das Geschäftsfeld Auftragsfinanzierung. Dabei handelt es sich um zweckgebundene Kredite an bestehende Factoringkunden.

### **• Fuhrparkmanagement**

Mit dem deutschen Tochterunternehmen HLA Fleet Services GmbH verfügt die AutoBank AG über ein Kompetenzzentrum in allen Belangen rund um die Themen Fuhrparkanalysen und -services, sowie Dienstleistungen im Bereich Fuhrparkmanagement. Das modular aufgebaute Leistungsspektrum erstreckt sich von der Konsolidierung heterogener Multi-Supplier-Fuhrparkstrukturen bis hin zu individuellen Einzelleistungen. Damit ist das Unternehmen in der Lage, bedarfsgerechte Beratung und Betreuung anzubieten und auf die Besonderheiten jeder Fuhrparkstruktur einzugehen.

### **• Internationaler Fahrzeughandel**

Die AutoBank-Beteiligung FHVG (Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG) ist ein Automobilgroßhändler und -broker für fabrikneue und neuwertige Pkw, der auf Partner innerhalb eines globalen Netzwerkes zurückgreifen kann. Die FHVG ist einerseits direkter Ansprechpartner für Privatkunden

als auch Schnittstelle zwischen Fahrzeugherstellern und dem freien Autohandel. Das Angebot reicht von individuell konfigurierten Fahrzeugen bis hin zu Lagerfahrzeugen mit Tageszulassung.

Im Berichtszeitraum wurden von der FHVG rund 900 Fahrzeuge verkauft.

Ende 2017 hat die AutoBank AG 30 % der Anteile an der FHVG veräußert. Übernehmer der Anteile war der zeitgleich zum Geschäftsführer der Beteiligung bestellte Christof Fuchs. Damit wurde die geordnete Nachfolge an der Unternehmensspitze eingeleitet. Friedrich Hackl, der bisherige Geschäftsführer, bleibt mit 30 % an der Gesellschaft beteiligt und wird weiterhin für die FHVG tätig sein. Die AutoBank AG hält nun 40 % der Kommanditanteile der Gesellschaft.

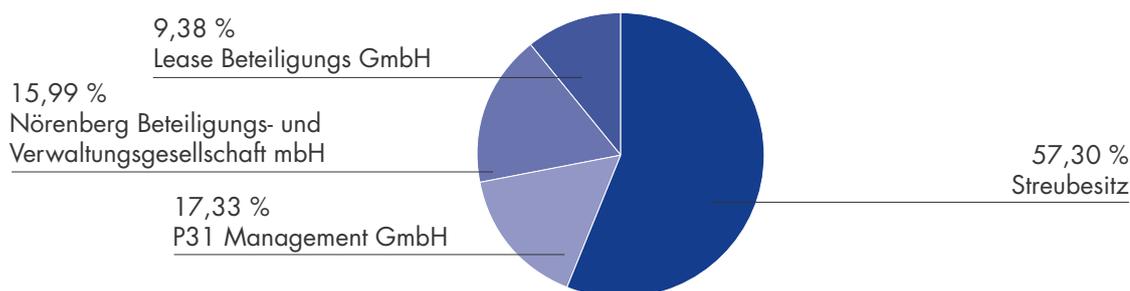
## 5. BÖRSE

Die Aktie der AutoBank AG notiert an den Handelsplätzen Wiener Börse (Dritter Markt) und der Börse München (m:access). Der Buchwert des Eigenkapitals zum 31.12.2017 beträgt EUR 1,78 je Aktie und liegt somit deutlich über dem aktuellen Börsenkurs.

ISIN:	AT0000A0K1J1
WKN:	A1C27D
Kürzel:	AW2
Angaben zum	31.12.2017
Anzahl der Stammaktien	15.051.985
Grundkapital in EUR	15.051.985,00
Börsenkurs (Börse München) am 29.12.2017 in EUR	0,90
Marktkapitalisierung am 31.12.2017 in EUR	13.546.768,50

## Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der AutoBank AG stellt sich wie folgt dar. (Stand: 31.12.2017)



## 6. SOZIALE VERANTWORTUNG

Nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter ist ein wichtiger Baustein der Unternehmensphilosophie der AutoBank AG. Wir legen größten Wert auf einen respektvollen und aktiven Umgang zwischen Führungskräften und Mitarbeitern, sowie auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dass wir als Arbeitgeber geschätzt werden, zeigen uns die Treue unserer Mitarbeiter und die Tatsache, dass wir in den vergangenen Jahren viele Mitarbeiter aus neu erworbenen Unternehmen an die AutoBank Gruppe heranführen konnten.

Bei ihnen - unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – aber auch bei unseren Geschäftspartnern wollen wir uns bedanken. Beim eigenen Team für den Einsatz und das Engagement. Bei unseren Partnern für die Zusammenarbeit und die wertschätzenden Gespräche. So stellen wir gemeinsam sicher, dass die AutoBank AG auch in Zukunft erfolgreich am Puls der Zeit bleibt.

# LAGEBERICHT DER AUTOBANK AKTIENGESELLSCHAFT

Lagebericht	23
<hr/>	
1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	24
a) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	24
b) Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	28
c) Bericht über die Zweigniederlassung	30
d) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	31
<hr/>	
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken	31
a) Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	31
b) Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	32
<hr/>	
3. Bericht über Forschung und Entwicklung	33
<hr/>	
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	33
a) Grundaufbau des Risikomanagements	33
b) Strategien und Verfahren für die Steuerung der Risiken	34
c) Risikomess-/Risikoberichtssysteme	37
d) Umsetzung BaSAG	40
e) Stresstesting	41
f) Risikoarten im Einzelnen	41
<hr/>	
5. Angaben zu eigenen Anteilen	49
<hr/>	
6. Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten	49
<hr/>	
7. Sonstige Angaben	50
<hr/>	

## 1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

### a) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

#### • Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2017

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war 2017 von einem kräftigen Aufschwung geprägt. In Österreich expandierte die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorjahr um 2,9 %, was dem stärksten Zuwachs seit zehn Jahren entspricht. In Deutschland stieg das Bruttoinlandsprodukt indes um 2,2 %. Von dieser konjunkturellen Dynamik profitierten auch die im Fokus der AutoBank AG stehenden Marktsegmente.

Österreichs Pkw-Markt kann auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurückblicken. Die Neuzulassungen verzeichneten ein deutliches Plus von 7,2 % auf über 353.000 Fahrzeuge. Dies stellt nach 2011 den zweithöchsten jemals erhobenen Wert dar. Wachstumstreiber waren benzin- und alternativ betriebene Modelle, während die Neuzulassungen von Dieselfahrzeugen – nicht zuletzt infolge des Abgasskandals und der damit verbundenen politischen Debatten – abnahmen. Angekurbelt wurde die Pkw-Nachfrage durch gestiegene Realeinkommen im Berichtsjahr und eine insgesamt hohe Konsumbereitschaft der privaten Haushalte. Aber auch die lebhafte Investitionstätigkeit der Unternehmen und die attraktiven Finanzierungskonditionen am Markt spielten eine zentrale Rolle. Für 2018 gehen Branchenkenner davon aus, dass der positive Trend dank der insgesamt günstigen Wirtschaftslage anhalten wird.

Der Wachstumskurs der deutschen Automobilindustrie setzte sich ebenfalls fort. Konkret wurden 2017 mehr als 3,4 Millionen Pkw neu zugelassen – das bislang höchste Volumen dieses Jahrzehnts. Gemessen am Referenzwert des Vorjahres belief sich das Plus auf 2,7 %. Ausschlaggebend dafür war, ähnlich wie in Österreich, die gestiegene Inlandsnachfrage nach dauerhaften Konsumgütern. Die hohe Dynamik bei den Auftragseingängen zum Jahreswechsel 2018 lässt darauf schließen, dass die Automobilbranche ihrem Ruf als Zugpferd der deutschen Wirtschaft weiterhin gerecht werden dürfte.

Zu den bestimmenden Themen im Autohandel zählten im Berichtsjahr einmal mehr die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. So geht etwa die Unternehmensberatung A.T. Kearney in einer neuen Marktstudie davon aus, dass der Anteil der digitalaffinen Autokäufer von derzeit einem Drittel bis 2025 auf 45 % ansteigen wird. An Bedeutung gewinnen wird im Zuge dessen die Integration von Online-Absatz-



kanälen im Autohandel einerseits und individuell ausgestalteten Finanzierungslösungen (z.B. Kredit- und Leasingangebote) andererseits. Verstärkt wird dieser Trend durch ein wachsendes Preisbewusstsein und zunehmend transparente Vergleichsmöglichkeiten im digitalen Zeitalter.

Finanzierungsseitig partizipierte das Leasinggeschäft 2017 an der positiven Automobilkonjunktur. In Österreich konnte das Neugeschäft im Kfz-Segment (Pkw und Nutzfahrzeuge) gegenüber dem Vorjahr um 8,5 % gesteigert werden. Gemessen an der Zahl der abgeschlossenen Neuverträge lag das Plus bei 9,6 %. Dieses kräftige Wachstum spiegelt sich in der Entwicklung der Leasingquote wider: Der Anteil der leasing-finanzierten Fahrzeuge an den Neuzulassungen überstieg im Berichtsjahr die 40-Prozent-Marke. Ebenso zufriedenstellend fiel die Bilanz in Deutschland aus: Das Fahrzeugsegment, das einen Anteil von 77 % am gesamten Leasingmarkt hält, verzeichnete 2017 einen Zuwachs von 6,3 % beim Neugeschäft. Der Ausblick der Branchenvertreter für 2018 ist von Zuversicht geprägt, zumal sich die Ausrüstungsinvestitionen dank gutem Wirtschaftsverlauf dynamisch entwickeln. Vermehrt nachgefragt wird in dem Zusammenhang ein professionelles Fuhrparkmanagement samt gezielt auf den jeweiligen Firmenkunden abgestimmten Mobilitätslösungen. Neben E-Mobilität steht dabei die Digitalisierung zunehmend im Fokus, etwa in Form von Online-Informationssystemen zur Fuhrparksteuerung.

Auf dem Factoring-Markt setzte sich der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre ungebrems fort. Das kumulierte Ankaufsvolumen von Forderungen kletterte in Österreich um 7,5 % auf rund EUR 21 Mrd. im Jahr 2017. Bei einer längerfristigen Betrachtung entspricht dies einer Verdopplung innerhalb von nur fünf Jahren. In Deutschland beliefen sich die Factoring-Umsätze in der ersten Hälfte des Berichtsjahres auf mehr als EUR 113 Mrd. – ein Plus von 8,4 % im Vergleich zum Referenzzeitraum 2016. Was die Kundenseite betrifft, erkennen immer mehr mittelständische Unternehmen im Factoring eine flexible Ergänzung für ihren Finanzierungsmix. Dies liegt unter anderem daran, dass durch den Verkauf von Forderungen der finanzielle Spielraum in Zeiten der Expansion größer wird. Dank vollautomatisierter Abwicklung über das Internet gilt auch Factoring mittlerweile als digitalisiertes Produkt.

Das Einlagengeschäft der österreichischen und deutschen Banken trotzte 2017 einmal mehr dem Niedrigzinsumfeld und vermeldete die stärkste Ausweitung seit fast zehn Jahren. Zurückzuführen ist dies nicht zuletzt auf die höheren Realeinkommen der Privathaushalte. Die expansiveren Aktivitäten der Unternehmen schlugen sich indes in einer lebhaften Kreditnachfrage nieder. Gemäß Corporate-Banking-Index der Managementberatung Bain verzeichneten die deutschen Banken im Berichtsjahr einen Kreditrekord, vergleichbar präsentierte sich die Situation in Österreich. Für 2018 sind die Kreditmanager angesichts der brummenden Konjunktur ebenfalls optimistisch gestimmt. (Quelle: OeKB Research Services/RAI)

---

### • Händlerfinanzierung

Im Bereich der Händlerfinanzierung waren zum 31.12.2017 Rahmenkredite an österreichische Händler in Höhe von EUR 52,58 Mio. (VJ: EUR 60,08 Mio.) vergeben. Die Ausnutzung zum Jahresende betrug EUR 35,80 Mio. (VJ: EUR 38,20 Mio.) und lag damit unter jener des Vorjahres. Die durchschnittliche Ausnutzung der österreichischen Händlerrahmen lag jedoch über dem Vorjahreswert und betrug EUR 39,00 Mio. (VJ: EUR 37,96 Mio.), das waren rund 69 % der vergebenen Rahmen.

An deutsche Händler waren zum Stichtag 31.12.2017 Rahmenkredite in Höhe von EUR 8,63 Mio. (VJ: EUR 10,78 Mio.) vergeben. Die Ausnutzung zum Jahresende betrug EUR 7,67 Mio. (VJ: EUR 8,89 Mio.). Die durchschnittliche Ausnutzung der deutschen Händlerrahmen lag ebenso über dem Vorjahreswert und betrug EUR 8,26 Mio. (VJ: EUR 5,80 Mio.), das waren rund 84 % der vergebenen Rahmen.

Das Geschäftsfeld Händlerfinanzierung ist für die Entwicklung der AutoBank AG sehr bedeutend, da im Zuge der Kooperation mit einem Händler in der Lagerfinanzierung auch entsprechende Vereinbarungen hinsichtlich des Absatzfinanzierungsgeschäfts getroffen werden.

### • Retailgeschäft

In diesem Geschäftsbereich werden alle mit Privat- und Firmenkunden geschlossenen Kreditverträge sowie der Bereich Forderungsankäufe von Leasingforderungen zusammengefasst. Um die Geschäftsbeziehung mit dem Endkunden zu begründen, bedient sich die AutoBank AG des bewährten indirekten Vertriebssystems. Kern dessen ist eine qualitativ hochwertige, regionale Betreuung und Akquisition von Kfz-Händlern.

Im **Kreditbereich** erhöhte sich im Jahr 2017 das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) gegenüber dem Vorjahr um 19,55 % auf EUR 97,42 Mio. (VJ: EUR 81,49 Mio.). Betrachtet nach der Herkunft wurden EUR 73,04 Mio. (VJ: EUR 62,32 Mio.) des Gesamtvolumens in Österreich und EUR 24,38 Mio. (VJ: EUR 19,17 Mio.) in Deutschland abgewickelt.

Im Bereich **Forderungsankäufe** von deutschen Leasinggesellschaften ist das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) gegenüber dem Vorjahr auf EUR 43,80 Mio. (VJ: EUR 54,69 Mio.) gesunken. Im Jahr 2017 wurden erstmalig Forderungsankäufe von der AB Leasing GmbH getätigt. Das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) betrug zum Stichtag 31.12.2017 EUR 111,51 Mio. (VJ: EUR 0,00 Mio.).

---

- **Factoring**

Die AutoBank AG begann im Jahr 2014 mit der Einführung des Geschäftsfeldes Factoring in Österreich. Das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) konnte 2017 erhöht werden und betrug zum Jahresende EUR 0,62 Mio. (VJ: EUR 0,55 Mio.).

- **Refactoring**

Seit 2015 betreibt die AutoBank AG auch das Geschäftsfeld Refactoring. Dabei werden Forderungen von der adesion Factoring GmbH, die diese im Rahmen von Factoringverträgen mit Anschlusskunden käuflich erworben hat, angekauft. In diesem Bereich betrug das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) zum Bilanzstichtag EUR 11,00 Mio. (VJ: EUR 4,54 Mio.).

- **Auftragsfinanzierung**

Seit März 2016 betreibt die AutoBank AG das Geschäftsfeld Auftragsfinanzierung. Dabei handelt es sich um zweckgebundene Kredite an bestehende Factoringkunden. Auf Basis eines Auftrages wird der Zeitraum ab Materialeinkauf bis zur Fakturierung der fertigen Leistung finanziert, welche wiederum in das klassische Factoring der adesion Factoring GmbH übergeht. Somit kann die vertikale Leistungskette verlängert werden. In diesem Bereich betrug das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) zum Bilanzstichtag EUR 0,90 Mio. (VJ: EUR 0,74 Mio.).

Die Gesamtsumme der Kundenforderungen (vor Wertberichtigungen) aus den Bereichen Händlerfinanzierung, Retailgeschäft, Factoring, Refactoring und Auftragsfinanzierung betrug im Jahr 2017 somit EUR 308,71 Mio. (VJ: EUR 189,10 Mio.). Nach Berücksichtigung des auslaufenden Bestandsvolumens an Hypothekarkrediten und Forderungen an Leasingnehmern in Höhe von EUR 0,05 Mio. (VJ: EUR 0,07 Mio.) und sonstigen Kundenforderungen in Höhe von EUR 13,53 Mio. (VJ: EUR 126,00 Mio.) betragen die Forderungen an Kunden (vor Wertberichtigungen) insgesamt EUR 322,29 Mio. (VJ: EUR 315,17 Mio.). Nach Berücksichtigung der gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von EUR 2,48 Mio. (VJ: EUR 3,20 Mio.) ergab sich ein Gesamtbestand an Kundenforderungen im Jahr 2017 in Höhe von EUR 319,81 Mio. (VJ: EUR 311,97 Mio.).

---

### • Einlagenbereich

Sowohl in Österreich als auch in Deutschland (über die Zweigniederlassung Deutschland) wird das Einlagengeschäft angeboten. Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen betrug zum 31.12.2017 EUR 349,88 Mio. (VJ: EUR 345,52 Mio.), dies entsprach einer Steigerung von 1,26 %.

Von den Kundeneinlagen entfielen EUR 221,48 Mio. (VJ: EUR 222,03 Mio.) auf Tagesgeld-Einlagen und EUR 128,40 Mio. (VJ: EUR 123,49 Mio.) auf Festgeld-Einlagen.

Betrachtet nach der Herkunft entfielen EUR 272,64 Mio. (VJ: EUR 275,31 Mio.) bzw. 77,92 % des Gesamtvolumens der Einlagen (Tagesgeld und Festgeld) auf Österreich und EUR 77,24 Mio. bzw. 22,08 % (VJ: EUR 70,22 Mio.) auf Deutschland.

### b) Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die AutoBank AG schloss das Wirtschaftsjahr 2017 positiv ab. Der Jahresgewinn betrug zum Stichtag 31.12.2017 EUR 0,31 Mio. (VJ: EUR 0,16 Mio.). Das Ergebnis der AutoBank AG wurde durch den Verkauf der Tochtergesellschaft AB Leasing GmbH mit einem Veräußerungsgewinn in Höhe von EUR 0,45 Mio. positiv beeinflusst. Zudem konnten Vorsorgen in Höhe von EUR 2,34 Mio. aufgelöst werden. Neben dem Erlös aus dem Verkauf der Gesellschaft konnte sich die AutoBank AG in ihrer Organisationsstruktur weiter verschlanken, so ist seit 2017 auch kein Konzernabschluss mehr aufzustellen. Gleichzeitig finanziert die AutoBank AG noch große Teile der Leasingforderungen über den Ausbau des Geschäftsbereichs Forderungsankäufe und kann somit noch Zinsmarge lukrieren. Der Nettozinsertrag konnte von EUR 5,38 Mio. in 2016 auf EUR 6,26 Mio. in 2017 gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen auf reduzierte Zinsaufwendungen aufgrund von Zinssatzsenkungen in den Bereichen Tagesgeld und Festgeld bei konstanten Zinserträgen zurückzuführen. Die Betriebserträge konnten von EUR 6,87 Mio. auf EUR 7,91 Mio. in 2017 gesteigert werden. Die Betriebsaufwendungen betragen im Jahr 2017 EUR 8,07 Mio. (VJ: EUR 7,23 Mio.). Auf der Kostenseite stieg der Personalaufwand von EUR 1,41 Mio. in 2016 auf EUR 2,63 Mio. in 2017. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen darin begründet, dass im Oktober 2017 alle bis dahin in der AB Leasing GmbH angestellten Mitarbeiter in die AutoBank AG übernommen wurden. Diese Übernahme ist erfolgt, da bisher an die AB Leasing GmbH ausgelagerte Dienstleistungen zukünftig von Mitarbeitern der AutoBank AG selbst erbracht werden müssen. Im Gegenzug fallen keine Kosten für diese Dienstleistungen mehr an. Ebenso ist die Übernahme der Mitarbeiter ein Hauptgrund für die gestiegenen

Rückstellungen, da diese mitübernommen, durch die AB Leasing GmbH jedoch abgegolten worden sind. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich von EUR 5,14 Mio. auf EUR 4,57 Mio. in 2017. Dies beruhte im Wesentlichen auf reduzierten Kosten für Fremdarbeiten, da mit Oktober 2017 der Personalstand in der AutoBank AG erhöht wurde. Das Betriebsergebnis konnte von EUR –0,35 Mio. in 2016 auf EUR –0,17 Mio. in 2017 verbessert werden.

Die Entwicklung der Kapitalstruktur der AutoBank AG zeigt nachfolgende Tabelle:

<b>Kapitalausstattung</b> in TEUR	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
<b>Verbindlichkeiten:</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	349.912	345.524
sonstige Verbindlichkeiten	1.690	1.768
Rechnungsabgrenzungsposten	17	15
Rückstellungen	1.385	689
<b>Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>353.004</b>	<b>347.996</b>
<b>wirtschaftliches Eigenkapital:</b>		
Gezeichnetes Kapital	15.052	13.585
Kapitalrücklagen	11.201	10.867
Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	3.247	3.247
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-2.668	-2.979
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	5.550	6.350
<b>wirtschaftliches Eigenkapital gesamt</b>	<b>32.382</b>	<b>31.070</b>
<b>Passiva gesamt</b>	<b>385.386</b>	<b>379.066</b>

Das wirtschaftliche Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf EUR 32,38 Mio. (VJ: EUR 31,07 Mio.). Die bilanzielle Eigenkapitalquote (wirtschaftliches Eigenkapital zu Gesamtkapital) betrug zum 31.12.2017 8,40 % (VJ: 8,20 %). Im Jahr 2017 wurden Kapitalerhöhungen durch Sacheinlagen in Höhe von EUR 1,47 Mio. durchgeführt. Zum Stichtag 31.12.2017 setzte sich das gesamte Aktienkapital der AutoBank AG in Höhe von EUR 15.051.985,00 aus 15.051.985 Stück Stammaktien zusammen. Die Kapitalrücklagen erhöhten sich von EUR 10,87 Mio. auf EUR 11,20 Mio. im Jahr 2017. Das Ergänzungskapital reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,80 Mio. auf EUR 5,55 Mio. in 2017. Zu den Fristigkeiten der Ver-

---

bindlichkeiten und weiterführenden Erläuterungen verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2017.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE; Jahresergebnis / wirtschaftliches Eigenkapital) betrug zum Bilanzstichtag 0,96 % (VJ: 0,51 %).

Die Eigenmittel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 5 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 lagen über den gesetzlichen Anforderungen und betragen zum 31.12.2017 EUR 30,12 Mio. (VJ: EUR 27,42 Mio.). Gemäß Teil 3 Titel I Kapitel 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 belief sich per Jahresende die harte Kernkapitalquote auf 9,82 % (VJ: 12,01 %), die Kernkapitalquote auf 9,82 % (VJ: 12,01 %) und die Gesamtkapitalquote auf 11,62 % (VJ: 15,07 %). Der Rückgang der Kapitalquoten ist mit der Ausweitung der Retailforderungen begründet. Die Veränderung der Eigenmittelquoten ist ebenso auf den Verkauf der Beteiligung an der AB Leasing GmbH und der gleichzeitigen Übernahme von Zahlungsansprüchen aus Leasingforderungen der AB Leasing GmbH zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Grund hierfür waren vor allem die attraktiven Zinsangebote der AutoBank AG.

Das Finanzmanagement der AutoBank AG entspricht allen betriebswirtschaftlichen Anforderungen, welche an ein modernes Bankfinanzmanagement gestellt werden. Dadurch können Liquiditätsengpässe bei unveränderten Marktverhältnissen vermieden werden. Die Liquiditätslage der AutoBank AG ist nach wie vor äußerst stabil. Die Liquidity Coverage Ratio gemäß Artikel 412 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betrug zum 31.12.2017 267,50 % (VJ: 168,72 %) und lag somit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestanforderung von 80 %.

### **c) Bericht über die Zweigniederlassung**

In der Zweigniederlassung Deutschland erhöhte sich der Bestand an Retailkreditverträgen (vor Wertberichtigungen) um EUR 5,21 Mio. und betrug per Jahresende EUR 24,38 Mio. (VJ: EUR 19,17 Mio.). Darüber hinaus wird das gesamte Einlagengeschäft in Deutschland durch die Zweigniederlassung betrieben.

## d) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Zinsspanne (Nettozinsenertrag / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich aufgrund des gestiegenen Nettozinsenertrags (2017: EUR 6,26 Mio., 2016: EUR 5,38 Mio.) von 1,42 % im Jahr 2016 auf 1,62 % erhöht. Die Ertragsspanne (Betriebserträge / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich aufgrund der gestiegenen Betriebserträge (2017: EUR 7,91 Mio., 2016: EUR 6,87 Mio.) von 1,81 % in 2016 auf 2,05 % in 2017 erhöht. Die Bedarfsspanne (Betriebsaufwendungen / Bilanzsumme zum Stichtag) ist von 1,91 % in 2016 auf 2,09 % im Jahr 2017 gestiegen.

Regelmäßig werden strukturierte Mitarbeiterbefragungen in der AutoBank AG durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragungen wurden durch den Vorstand ausgewertet und daraus abgeleitet entsprechende Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit ausgearbeitet.

Um zu gewährleisten, dass die Mitarbeiter über die erforderlichen fachlichen Eignungen verfügen, stellt dies die AutoBank AG laufend mit Schulungen ihrer Mitarbeiter sicher. Im vergangenen Jahr wurden die Schulungsschwerpunkte auf bankaufsichtsrechtliche Agenden und Risikomanagement-Themen gelegt. Eine jährliche Schulung für Geldwäsche-Prävention und Compliance ist für jeden Mitarbeiter verpflichtend. Zu diesem Zweck wurde für die Mitarbeiter ein Serviceportal geschaffen, um einen aktiven Wissensaustausch innerhalb der AutoBank AG zu fördern.

Großes Augenmerk wird in der AutoBank AG auf einen guten Informationsstand aller Mitarbeiter gelegt. Regelmäßig hält das Management die Mitarbeiter im Rahmen von Infoveranstaltungen über den aktuellen Geschäftsverlauf und Neuerungen auf dem Laufenden. Zusätzlich gibt es einen AutoBank AG Newsletter, in dem alle neuen Veränderungen bekanntgegeben werden.

## 2. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND RISIKEN

### a) Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Das Jahr 2017 war von starkem Wachstum vor allem im Kerngeschäftsbereich Retail-Kredit geprägt. Insbesondere konnte das Kreditvolumen in Österreich deutlich ausgebaut werden.

---

Im Jahr 2017 sind die notwendigen Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Eigenmittelausstattung erfolgt. So konnte neues Kernkapital in Höhe von EUR 1,80 Mio. der AutoBank AG zugeführt werden. Für das Jahr 2018 sind weitere Kapitalmaßnahmen geplant, um für die weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen sowie das geplante Wachstum gerüstet zu sein.

Im Kerngeschäftsbereich Fahrzeugfinanzierung erwartet die AutoBank AG sowohl in Deutschland als auch in Österreich weiteres Wachstum in den kommenden Monaten. Im Bereich Händlerfinanzierung wurden die bestehenden Partnerschaften intensiviert. Die AutoBank AG erwartet weiteres Umsatz- und Ertragswachstum.

Das Einlagengeschäft bildet die Basis zur Refinanzierung des strategischen Wachstums. In Österreich zählt die AutoBank AG bereits zu den führenden Anbietern von Tages- und Festgeldern. Diese Refinanzierungsstrategie wird auch in den Folgejahren fortgesetzt werden. Zudem arbeitet die AutoBank AG an der weiteren Diversifikation in diesem Geschäftsbereich um der Entwicklung des Gesamtmarktes Rechnung zu tragen und diesen Kernbereich der Refinanzierung auf noch breitere Beine zu stellen.

Die nächsten Jahre werden weiterhin im Zeichen des Wachstums bei gleichzeitiger Prozess- und Kostenoptimierung stehen.

Durch den Verkauf der AB Leasing GmbH im zweiten Halbjahr 2017 wurde die Basis für die weitere Vereinfachung der Struktur der AutoBank AG gelegt. Die AutoBank AG wird sich zukünftig auf die Kerngeschäftsbereiche Retailkredit und Händlerfinanzierung fokussieren. Das Volumen der aktuell im Rahmen eines Forderungsankaufs von der AB Leasing GmbH erworbenen Leasingforderungen wird in den kommenden Monaten plangemäß sukzessive reduziert, da die AB Leasing GmbH die Refinanzierung auch bei anderen Banken platzieren wird. Auf Ebene der AutoBank AG reduzieren sich hiermit die Forderungen aus diesem Geschäftsbereich, plangemäß werden die freien Ressourcen in den erwähnten Geschäftsfeldern eingesetzt werden.

## **b) Wesentliche Risiken und Ungewissheiten**

- **Rechtsstreitigkeiten**

Derzeit sind keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten gegen die AutoBank AG anhängig.



### 3. BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Es wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

### 4. BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

#### a) Grundaufbau des Risikomanagements

In der AutoBank AG wird der aufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen den Marktbereichen und den Marktfolgebereichen Rechnung getragen.

Der **Gesamtvorstand** der AutoBank AG ist für die Planung, Steuerung und Kontrolle der identifizierten Risiken der Bank verantwortlich. Jährlich werden die risikopolitischen Grundsätze auf deren Aktualität überprüft und vom Gesamtvorstand für die AutoBank AG festgelegt. Basierend auf diesen Grundsätzen wird die Risikostrategie der AutoBank AG bestimmt. Des Weiteren werden Grundsatzentscheidungen in Bezug auf wichtige risikorelevante Themengebiete vom Gesamtvorstand getroffen.

Der **Vorstand Marktfolge** der AutoBank AG trägt die Verantwortung für die Risikomanagementaktivitäten der Bank. Diese Funktion ist für die Kommunikation von allen wichtigen risikorelevanten Themenbereichen zuständig. In regelmäßigen Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen werden die Mitglieder dieser Gremien über die Risikolage der AutoBank AG informiert.

Das **Risikomanagement** ist direkt dem Vorstand Marktfolge unterstellt. Derzeit sind neben dem Bereichsleiter Risikomanagement in Österreich drei Mitarbeiter in dieser Abteilung beschäftigt. In allen Geschäftsbereichen ist die Position des Risikomanagements so definiert, dass keine Finanzierungszusagen ohne Einbindung des Risikomanagements getroffen werden dürfen. Das Risikomanagement entscheidet und bewertet unabhängig über die Geschäftsfälle. Je nach Risikoneigung des Geschäftsfeldes sind die Befugnisse des Risikomanagements im Pouvoirzug der jeweiligen Verfahrensweisung geregelt. Im Normalfall liegt die Grenze des Risikomanagements bei EUR 200.000,00 Finanzierungssumme. Darüber hinausgehende Finanzierungssummen werden zusätzlich vom (Gesamt)Vorstand und abhängig von der Höhe vom Aufsichtsrat ge-

---

nehmigt. Die Risiken der AutoBank AG werden im Risikomanagement aktiv gesteuert und überwacht und sind im Risikohandbuch quantifiziert. Die Bereichsleitung Risikomanagement stimmt sich regelmäßig mit dem Vorstand Marktfolge über aktuelle Gegebenheiten ab. Darüber hinaus nimmt dieser Bereich eine beratende Funktion für alle risikorelevanten Fragestellungen wahr.

## **b) Strategien und Verfahren für die Steuerung der Risiken**

Die AutoBank AG hat ihre gesamte Organisation noch stärker an den Bedürfnissen ihrer Kunden und Partner ausgerichtet. Das Kerngeschäft orientiert sich zwar weiterhin am Haftungsobjekt KFZ als Sicherheit der Finanzierung, die Service- und Leistungspalette wurde aber um die Bereiche Fuhrparkmanagement, Factoring und das Geschäftsfeld Auftragsfinanzierung erweitert. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Im vergangenen Jahr wurden die vorhandenen Prozesse, Systeme und Kontrollen weiter optimiert und ausgebaut. Im Jahr 2017 erfolgte eine weitere Verbesserung des Internen Kontrollsystems (IKS). Der Vorstand der AutoBank AG erhält regelmäßig einen IKS-Bericht über die Durchführung der im IKS-System hinterlegten Kontrollen.

### **• Risikostrategie und risikopolitische Grundsätze**

Die Risikostrategie der AutoBank AG sieht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag vor. Im Sinne der Nachhaltigkeit sind eine laufende Überwachung der Risikopositionen und eine Begrenzung möglicher Verluste unabdingbar. Für die Umsetzung der Unternehmensziele sind ein gemeinsames Grundverständnis zu den wesentlichen risikorelevanten Themenbereichen und ein ausgeprägtes Risikobewusstsein essenziell. Die risikopolitischen Grundsätze regeln unter anderem die Grundlagen für die Zusammenarbeit zwischen Marktbereichen und Risikomanagement.

Die im Folgenden aufgeführten Prinzipien wurden vom Gesamtvorstand festgelegt und stellen die zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken dar. Sie gelten für die gesamte AutoBank AG. Jährlich werden diese Grundsätze durch den Gesamtvorstand und das Risikomanagement auf Aktualität überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

Die risikopolitischen Grundsätze der AutoBank AG stellen sich wie folgt dar:

- Der Vorstand sowie alle Mitarbeiter fühlen sich den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen ihre Alltagsentscheidungen unter Einhaltung dieser Richtlinien.

- 
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip der Vorzug zu geben.
  - Das Institut richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen es über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.
  - Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.
  - Das Risikomanagement ist so zu implementieren, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene vermieden werden.
  - Risikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung (ICAAP) orientieren sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going Concern“). Darüber hinaus wird als Nebenbedingung die Liquidationssicht („Gone Concern“) berücksichtigt.
  - Best-Practice-Grundsatz: bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten strebt die AutoBank AG ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht.

Diese Grundsätze verfolgen folgende risikopolitische Zielsetzungen:

- Unabhängigkeit und Wachstum aus eigener Kraft sichern
- ein höheres Wachstum in den einzelnen Geschäftsfeldern erreichen
- die Kapitalquoten und die Risikotragfähigkeit nachhaltig stärken
- die Rentabilität und Produktivität verbessern
- Risiken angemessen begrenzen
- das Image der AutoBank AG weiter stärken

#### • **Verfahren zur Risikosteuerung**

Die Risikosteuerung in der AutoBank AG erfolgt durch Ratingsysteme für Kunden, permanent aktualisierte Richtlinien, ein striktes Einhalten des 4-Augen-Prinzips sowie eines internen Informationssystems, welches den Informationsaustausch zwischen den Entscheidungsträgern gewährleistet (z.B. regelmäßige Kreditstimmungen, Jour fixe, etc.).

Die Ist-Struktur der wesentlichen Risiken ist anhand der Risikolandschaft des jeweils aktuellen Risikohandbuchs abzulesen. Sie zeigt einen möglichen Handlungsbedarf auf und gibt gewisse Rahmenbedingungen für zukünftige Entwicklungen vor. Geplante Veränderungen in der Geschäftsstruktur und/oder Geschäftsstrategie

---

werden bei der Aktualisierung der Risikolandschaft berücksichtigt. Die Parameter der Risikolandschaft sind jährlich dokumentiert vom Risikomanagement zu überprüfen und die Ergebnisse dem Vorstand vorzulegen.

- **Bankeigener Ansatz zur Gesamtbanksteuerung**

Banken haben über eine solide Unternehmenssteuerung mit klarer Organisationsstruktur zu verfügen. Verfahren zur Ermittlung, Steuerung, Überwachung und Meldung der aktuellen und etwaigen zukünftigen Risiken und angemessene interne Kontrollmechanismen sind zu implementieren. Ferner sollen Banken über umfassende Strategien und Verfahren zur Bewertung und Überprüfung der Höhe, der Zusammensetzung und der Verteilung des internen Eigenkapitals verfügen. Die Angemessenheit der Regelungen, Verfahren und Mechanismen sollen sich am Proportionalitätsprinzip orientieren, d.h. die Ausgestaltung soll Art, Umfang und die Komplexität der Geschäfte der Bank berücksichtigen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden die einzelnen Risikopositionen aggregiert und dem jeweiligen Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung in der AutoBank AG berücksichtigt regulatorische und ökonomische Sichtweisen und wird sowohl für den Fortführungsfall (Going Concern) als auch für die Liquidationssicht (Gone Concern) ermittelt. Beiden Ansätzen ist gemein, dass wesentliche Risiken der AutoBank AG ermittelt, gemessen und dem zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt werden. Unterschiede gibt es jedoch hinsichtlich der Grundausrichtung und der verfolgten Zielsetzung.

- **Going Concern Ansatz**

Die Zielsetzung dieses Ansatzes ist die Sicherstellung des Fortbestands der AutoBank AG auch für den Fall, dass Verluste im Betrachtungszeitraum eintreten (Schutz der Eigentümer). Dieser Fortbestand setzt die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen voraus. Dies impliziert, dass die zur Deckung der Säule 1 Kapitalanforderungen verwendeten Mittel nicht zur Abdeckung etwaiger Verluste herangezogen werden können, d.h. nicht Bestandteil der Risikodeckungsmasse sein können. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt bilanzorientiert und die Berücksichtigung von Plangewinnen und stillen Reserven ist möglich.

- **Gone Concern Ansatz**

Die Zielsetzung dieses Ansatzes ist hingegen der Gläubigerschutz, d.h. auch bei einer extremen Realisierung der in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigten Risiken sollen die Gläubiger aus den verbleibenden Mitteln bedient werden können. Bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials wird eine wertorientierte

---

Sichtweise eingenommen und es werden alle Kapitalbestandteile berücksichtigt, die im Falle einer Insolvenz zur Verfügung stehen.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wurde in der AutoBank AG ein interner Prozess zur regelmäßigen Ermittlung (mindestens quartalsweise) der Risikotragfähigkeitsauslastung implementiert.

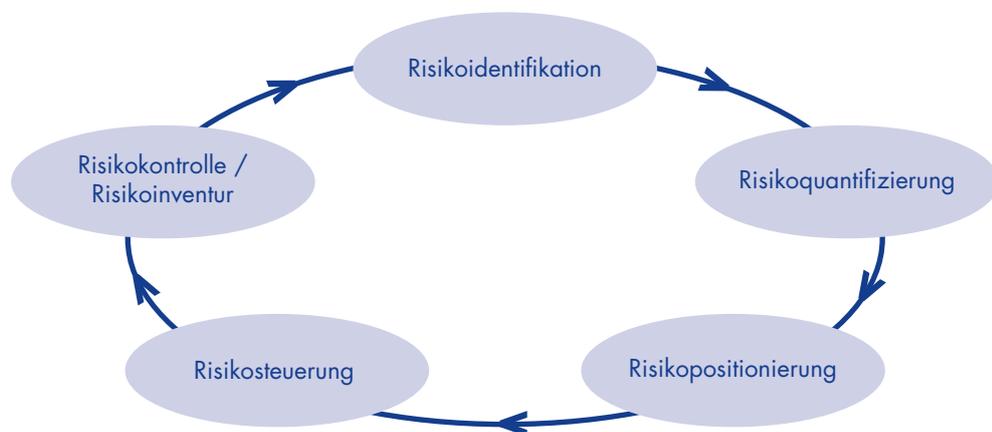
Folgende Schritte wurden hierbei festgelegt:

- Definition der wesentlichen Risiken
- Messung der wesentlichen Risiken
- Aggregation der wesentlichen Risiken (entspricht dem ökonomischen Risiko)
- Ermittlung des Risikodeckungspotenzials
- Gegenüberstellung von ökonomischem Risiko und Risikodeckungspotenzial
- Überwachung der Risikotragfähigkeit (RTF) anhand eines von der Auslastung abhängigen Ampelsystems
- regelmäßige Sitzungen, um relevante Änderungen in der Berechnungslogik abzustimmen sowie die aktuelle RTF-Auslastung zu besprechen und zu überwachen

## c) Risikomess-/Risikoberichtssysteme

### • Risikomanagement- und Risikomesssysteme

Die AutoBank AG verfügt über umfassende Risikomanagementsysteme. Für einen effizienten Risikomanagement-Prozess kommt es darauf an, dass das Risikomanagement als kontinuierlicher „Begleiter“ in die Unternehmensprozesse integriert wird. Das nachfolgende Schaubild beschreibt die einzelnen Schritte des operativen Risikomanagement-Prozesses von der Identifikation von Risiken über deren Messung bis hin zur Risikokontrolle.



### 1. Risikoidentifikation

Ziel der Risikoidentifikation ist die frühzeitige Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der AutoBank AG gefährden könnten. Dieser Prozessschritt beinhaltet die fortlaufende Untersuchung der Risikoquellen und die Erfassung von Schadensursachen und Störpotenzialen. Die Identifikation von neuen Risiken muss allen relevanten Bereichen frühzeitig mitgeteilt und dokumentiert werden.

### 2. Risikoquantifizierung

Im Rahmen der Risikoquantifizierung erfolgt die quantitative Einschätzung der Risiken. Die Methoden zur Risikomessung werden vom Risikomanagement festgelegt und sind auf die individuellen Gegebenheiten der einzelnen Risikopositionen abgestimmt. Die Verfahren zur Risikomessung und -bewertung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung sind im Risikohandbuch festgelegt und werden regelmäßig vom Risikomanagement aktualisiert.

### 3. Risikopositionierung

Im Rahmen der Risikopositionierung wird festgestellt, ob sich die Risiken innerhalb der definierten Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit der AutoBank AG befinden.

### 4. Risikosteuerung

Auf Basis der vorliegenden Risikoinformationen werden geeignete Strategien und Instrumente vom Risikomanagement festgesetzt, um die Ausprägungen der einzelnen Risiken zu begrenzen. Diese Phase zielt

---

darauf ab, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ertrag und Verlustgefahr zu generieren. Die Risikosteuerung umfasst alle Maßnahmen zur Beeinflussung der Risikosituation wie beispielsweise Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder Reduktion des Schadensausmaßes.

#### **5. Risikokontrolle/Risikoinventur**

Die Risikokontrolle besteht in der AutoBank AG aus der laufenden Überwachung der quantitativen Risiken und der Überprüfung des allgemeinen Risikoprofils. Im Zuge der Risikoinventur werden mindestens jährlich die wesentlichen Risiken der AutoBank AG überprüft. Verantwortlich hierfür ist das strategische Risikomanagement. Im Rahmen der letztmalig durchgeführten Risikoinventur wurden in der AutoBank AG folgende wesentliche Risiken identifiziert:

- Kreditrisiko
- Konzentrationsrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Zinsänderungsrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Reputationsrisiko
- Objektrisiko
- Strategisches Risiko

Im Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ werden diese Risiken detailliert beschrieben. Die Berichterstattung erfolgt regelmäßig, umfassend und objektiv. Bei erheblichen risikorelevanten Erkenntnissen und Beobachtungen zwischen den Berichtsterminen erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung.

#### **• Risikoberichtssysteme**

Im Zuge der monatlichen **Kredit-Sitzung** werden Problemfälle und bereits auffällige Forderungen abteilungsübergreifend besprochen, die Fortschritte bei der Betreuung von Forderungen erläutert und die Bildung von Risikovorsorgen behandelt. Zusätzlich wird die ursprüngliche Kreditentscheidung analysiert, um eventuelle Anpassungen in der Genehmigungspolitik vornehmen zu können. Im Rahmen eines Protokolls werden vom Risikomanagement die Eckpunkte der Sitzung festgehalten. Teilnehmer dieser Sitzung sind der Vorstand Marktfolge, der Vorstand Markt Österreich, die Abteilungen Rechnungswesen, Risikomanagement,

---

Service Vertriebspartner, Vertrieb, Vertriebscontrolling sowie die Geschäftsleitung der AutoBank AG Zweigniederlassung Deutschland.

Im Bereich Händlerfinanzierung werden als Überwachungsmaßnahme Händler aufgrund von bestimmten Kriterien (z.B. schwache Bonität, verspätete Einreichung von Unterlagen, etc.) in einer eigenen Kategorie „Sondergestion“ geführt und von der Fachabteilung im EDV-System eindeutig gekennzeichnet. Monatlich wird automatisiert ein Report erstellt, der in der Fachabteilung bearbeitet wird (z.B. Aktualisierung und Einholung von Unterlagen). Die Daten werden im Risikomanagement ausgewertet, um eventuelle Verschlechterungen der Bonität rasch erkennen zu können. Diese Engagements werden quartalsweise in einer **Gestionssitzung** betreffend notwendiger Maßnahmen besprochen und in einer Liste protokolliert. Teilnehmer dieser Sitzung sind der Vorstand Marktfolge, der Vorstand Markt Österreich, die Abteilungen Risikomanagement, Händlerfinanzierung sowie die Geschäftsleitung der AutoBank AG Zweigniederlassung Deutschland.

Mindestens quartalsweise wird eine **ICAAP-Sitzung** abgehalten, um relevante Änderungen in der Berechnungslogik der Risikotragfähigkeitsrechnung abzustimmen sowie die aktuelle Auslastung zu überwachen und zu protokollieren. Die Steuerung der Gesamtbank erfolgt hier nach den vergebenen Limits der RTF-Auslastung. Im ICAAP-Bericht wird die Entwicklung der RTF-Auslastung im Zeitverlauf dargestellt. Im Zuge der ICAAP-Sitzung wird der Gesamtvorstand regelmäßig über die Risikosituation der AutoBank AG informiert. Teilnehmer dieser Sitzung sind der Gesamtvorstand, die Abteilungen Controlling, Treasury sowie das Risikomanagement.

Jährlich wird ein **Risikobericht** erstellt. Dieser wird dem Gesamtvorstand, der Abteilung Controlling, sowie der Internen Revision zur Verfügung gestellt. Der Risikobericht soll einen Überblick über die Veränderung der wesentlichen Risiken der AutoBank AG geben und die im Geschäftsjahr gesetzten Schwerpunkte zur Risikovermeidung erläutern.

#### **d) Umsetzung BaSAG**

Wie alle österreichischen Banken erstellt die AutoBank AG jährlich einen Sanierungsplan und übermittelt diesen an die OeNB. In der AutoBank AG werden der Sanierungsplan und die Überwachung der Indikatoren in den Bereichen Risikomanagement, Treasury, Controlling und Organisation umgesetzt. Das Risikomanagement ist für die Ermittlung und Überwachung der Risikokennzahlen gleichermaßen verantwortlich wie für die Überwachung der Indikatoren und Maßnahmen des Sanierungsplans. Das Risiko-

---

management interpretiert auch den monatlichen **BaSAG-Bericht**, der einen Überblick der Bank über die Indikatoren, deren Werte und Entwicklung aufzeigt. Das Indikatorsystem wurde derart gestaltet, dass vor Erreichen der Sanierungsschwelle eine interne Frühwarnschwelle ausgelöst wird. Diese Frühwarnung dient dazu, negativen Entwicklungen frühzeitig entgegensteuern zu können. Das **BaSAG-Komitee** bestehend aus Gesamtvorstand, Risikomanagement, Treasury, Controlling und Organisation wird regelmäßig einberufen, um über die Situation der AutoBank AG und eventuell einzuleitende Maßnahmen zu beraten.

## e) Stresstesting

Die AutoBank AG führt **Gesamtbankstresstests** einmal jährlich durch. Die Berechnung erfolgt durch die Abteilung Controlling. Die Ergebnisse der Stresstests werden dem Gesamtvorstand und dem Risikomanagement jährlich schriftlich zur Kenntnis gebracht.

## f) Risikoarten im Einzelnen

### • Kreditrisiko

#### Definition

Das Kreditrisiko entsteht im Zusammenhang mit Transaktionen, aus denen sich Ansprüche gegenüber einem Schuldner bzw. Geschäftspartner ergeben. In der AutoBank AG beinhaltet das Kreditrisiko das Ausfallrisiko. Es wird definiert als die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht oder nicht vollständig zurückzahlen kann oder will. Aufgrund des Geschäftsmodells der AutoBank AG wurde dieses Risiko als größte Risikoart identifiziert.

#### Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung

Im Kerngeschäft der AutoBank AG, dem **Mengeschäft** in Form von **Teilzahlungskrediten**, verfolgt die AutoBank AG eine risikobewusste Annahmepolitik. Anhand eines spezifischen Scorings wird für jeden Kunden eine Risikoklasse (Bonitätsstufe) ermittelt, die in Kombination mit dem finanzierten Objekt unmittelbare Auswirkungen auf sämtliche Vertragsbestandteile wie Höhe von erforderlichen Eigenleistungen und Vertragslaufzeit hat. Durch kontinuierliches Risk Monitoring kann auf Veränderungen unmittelbar reagiert werden. Durch stetige Optimierung und Weiterentwicklung des Mahnprozesses und die Festlegung risiko-adäquater Anzahlungen wird ein möglichst geringer Verlust im Verwertungsfall angestrebt. Als zusätzliche Sicherheiten dienen Versicherungen (wie Vollkasko-, Ablebens- und Totalschadensversicherung), welche in die Bewertung des Engagements einfließen. Versicherungen, welche nicht durch die AutoBank AG direkt

---

abgeschlossen werden, müssen zu Gunsten der AutoBank AG vinkuliert werden. Monatlich erfolgt eine Auswertung des Neugeschäftsvolumens nach Bonitätsklassen der Kunden, um auf Veränderungen in der Risikostruktur rasch reagieren zu können.

Der Einräumung von **(Lager-)Finanzierungsrahmen bei Händlern** gehen intensive Gespräche sowie Bilanzauswertungen und die Analyse der wirtschaftlichen Unterlagen und des voraussichtlichen Bedarfs voraus. Auszahlungen erfolgen jeweils nur einzelfallbezogen und Zug um Zug gegen Übergabe der Eigentumspapiere an die AutoBank AG. Zudem werden je nach Sachlage als Sicherheiten noch andere Instrumente wie Bürgschaften, Garantieerklärungen und finanzielle Sicherheiten herangezogen. Die wirtschaftliche Entwicklung der Kooperationspartner wird in quartalsweisen Gestionssitzungen kritisch begleitet. Hinzu kommen tourliche Lagerprüfungen durch ein externes Unternehmen.

Seit 2014 betreibt die AutoBank AG das Geschäftsfeld **Factoring**. Hierbei wird sowohl echtes als auch unechtes Factoring angeboten. Das Delkredererisiko im Rahmen des echten Factorings wird auf Versicherungen abgewälzt. Beim unechten Factoring werden die Debitoren seitens der AutoBank AG auf deren Bonität geprüft. Die AutoBank AG kauft die Forderungen an, übernimmt dabei jedoch kein Delkredererisiko. Wird die Forderung nach dem vereinbarten Zahlungszeitpunkt nicht bezahlt, kann die AutoBank AG die Forderung an den Mandanten zurückübertragen. Das Delkredererisiko verbleibt zur Gänze beim Mandanten.

Seit Juli 2015 betreibt die AutoBank AG auch das Geschäftsfeld **Refactoring**. Dabei werden Forderungen von einem Factoringunternehmen, welches diese im Rahmen von Factoringverträgen mit Anschlusskunden erworben hat, angekauft. Im Rahmen des Refactorings wird nur echtes Factoring betrieben. Hierbei wird das Delkredererisiko ebenfalls von Versicherungen übernommen.

Die AutoBank AG übt das Geschäftsfeld **Forderungsankäufe** von österreichischen und deutschen Leasinggesellschaften aus. Die Forderungspakete werden auf Basis von Einzel-Forderungskaufverträgen abgeschlossen, wodurch die AutoBank AG Anspruch auf die Bezahlung der laufenden Leasingraten durch die Leasingnehmer sowie eventuelle Restwertforderungen erwirbt. Die Abtretung der Leasingforderungen wird nicht offengelegt. Die AutoBank AG ist jedoch berechtigt, die Abtretung dem Leasingnehmer durch Übersendung einer Abtretungsanzeige offen zu legen, wenn die ordnungsgemäße Bedienung der Forderungen durch den Forderungsverkäufer nicht mehr gewährleistet ist. Grundsätzlich wird jedes Forderungspaket vom Risikomanagement begutachtet und bewertet.

---

Die AutoBank AG betreibt seit dem Jahr 2016 das Geschäftsfeld **Auftragsfinanzierung**. Bei der Auftragsfinanzierung handelt es sich um einen klassischen, zweckgebundenen Kredit. Auf Basis eines Auftrages wird der Zeitraum ab Materialeinkauf bis zur Fakturierung der fertigen Leistung finanziert. Es werden keine eigenen Kosten des Kunden und auch keine Gewinnaufschläge finanziert. Die auftragsbezogenen Lieferantenrechnungen werden von der AutoBank AG zu Lasten des jeweiligen Kreditkontos direkt an den Lieferanten bezahlt oder an den Kunden ausbezahlt, wenn er nachgewiesen hat, dass er die entsprechenden Lieferantenrechnungen bereits bezahlt hat. Derzeit wird diese Lösung zu Beginn ausschließlich den Factoringkunden der adesion Factoring GmbH angeboten.

Neben den bisher beschriebenen Geschäftsfeldern bestehen in der AutoBank AG noch in geringem Umfang Finanzierungen, welche auf Grund ihrer Art (wie bspw. Counterpart, Ausgestaltung, Besicherung) in keine der bereits beschriebenen Geschäftsfelder einzuordnen sind. Das Monitoring dieser Finanzierungen erfolgt im Bereich Risikomanagement, wobei alle zwei Monate Gessionssitzungen stattfinden, an denen neben dem Risikomanagement der Gesamtvorstand, die Rechtsabteilung sowie das Rechnungswesen teilnimmt, um den individuellen Besonderheiten der Finanzierungen auch in der Überwachung gerecht zu werden.

Die AutoBank AG veranlagt entsprechend ihrer **Veranlagungsstrategie**. Demzufolge wird derzeit ausschließlich mit Gegenparteien zusammengearbeitet, welche in Österreich oder Deutschland ansässig sind. Die Banken müssen zumindest ein Investmentgrade Rating aufweisen. Sollte kein externes Rating vorhanden sein, so prüft der Bereich Treasury in Verbindung mit dem Risikomanagement die wirtschaftlich einwandfreien Verhältnisse. Zudem veranlagt die AutoBank AG überschüssige Liquidität bei europäischen Zentralbanken. Das Risiko wird in diesem Bereich als äußerst gering eingestuft.

#### • **Konzentrationsrisiko**

##### **Definition**

Beim Konzentrationsrisiko können drei Formen unterschieden werden:

- hohe Kreditvolumina an einzelne Kreditnehmer bzw. Gruppen (z.B. Großkredite im Rahmen des Geschäftsfeldes „Händlerfinanzierung“)
- hohe Kreditvolumina an Kreditnehmer mit geringer Bonität
- Branchenrisiko: Unter Branchenrisiko werden Kredite an Kunden zusammengefasst, deren Bonität von der Erbringung derselben Leistung oder Ware abhängt.

---

### Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung

Durch Vergabe von maximalen Limits pro Kreditnehmer bzw. Kreditnehmergruppe können Kreditkonzentrationen eingegrenzt werden. Durch das monatliche Limitwesen wird das Konzentrationsrisiko nach Produktgruppen überwacht. Das Branchenrisiko ist vor allem im Bereich der Händlerfinanzierung gegeben, da sich hier die AutoBank AG auf Finanzierungen am KFZ Markt spezialisiert hat. Es erfolgt jedoch eine Diversifizierung nach den finanzierten Objekten.

- **Operationelles Risiko**

#### Definition

Das operationelle Risiko wird allgemein definiert als die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren (**Prozessrisiko**), Menschen (**Mitarbeiterisiko** z.B. unzureichende Qualifikation, Handlungsfehler) und Systemen (**Systemrisiko** z.B. Ausfall von technischen Systemen zur Abwicklung von Bankgeschäften) oder durch externe Ereignisse außerhalb des Einflussbereichs der AutoBank AG (**externes Risiko**) verursacht werden. Die Definition schließt des Weiteren **Rechtsrisiken** (z.B. Schäden aus der fehlerhaften Auslegung gesetzlicher Normen) mit ein. Diese Rechtsrisiken werden in der AutoBank AG derzeit als nicht wesentlich betrachtet. Im operationellen Risiko wird auch das Risiko von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung berücksichtigt.

### Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung

Zur Erfassung und Quantifizierung operationeller Risikopositionen wurde eine Online-Datenbank für Beschwerden, operationelle Risiken sowie Betrugsfälle eingerichtet und steht unter der Schirmherrschaft des Risikomanagements. Zur Begrenzung des operationellen Risikos dienen das Interne Kontrollsystem (IKS) und schriftlich dokumentierte Handbücher und Verfahrensanweisungen, in denen die Prozessabläufe und Verantwortlichkeiten genau geregelt sind. In den Geschäftsprozessen ist als Kontrollmechanismus ein durchgehendes 4-Augen-Prinzip eingebaut. Dadurch sollen Fehler frühzeitig erkannt und absichtliche Manipulationen erschwert werden. In den Stellenbeschreibungen werden die Aufgaben, Qualifikationen und Fähigkeiten des Mitarbeiters festgehalten. Im Rahmen von Schulungen wird sichergestellt, dass die Mitarbeiter die benötigten Aus- und Fortbildungsmaßnahmen erhalten, um Fehler aufgrund von unzureichender Qualifikation zu vermeiden. In regelmäßigen Abständen erfolgt ein Bericht an den Vorstand über die Erledigung der Kontrollen im IKS-System.



## • Liquiditätsrisiko

### Definition

Innerhalb der AutoBank AG wird das Liquiditätsrisiko in das **Zahlungsunfähigkeits-**, das **Refinanzierungs-** und das **Marktliquiditätsrisiko** unterteilt.

- **Zahlungsunfähigkeitsrisiko:** Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die AutoBank AG ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Folgende Ursachen können dabei auftreten:
  - Abrufisiko: vorzeitiger Abruf der Einlagen bzw. Inanspruchnahme zugesagter Kreditlinien
  - Terminrisiko: Verzögerung der Zahlungseingänge

Die aktive Messung, Steuerung und Überwachung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos wird in der AutoBank AG außerhalb der Risikotragfähigkeitsrechnung in der Abteilung Treasury durchgeführt.

- **Refinanzierungsrisiko:** Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen bereitgestellt werden können. Das Refinanzierungsrisiko beinhaltet folgende Ursachen:
  - Abrufisiko: vorzeitiger Abruf der Einlagen bzw. Inanspruchnahme zugesagter Kreditlinien
  - Terminrisiko: Verzögerung der Zahlungseingänge
  - Bonitätsrisiko: Verteuerung bzw. Verknappung der Refinanzierungsmittel aufgrund eigener sinkender Bonität

Das Refinanzierungsrisiko wird innerhalb der AutoBank AG direkt in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Aufgrund der gegebenen Refinanzierungsstruktur der AutoBank AG bezieht sich das Risiko vor allem auf eine potentielle höhere Verzinsung der Kundeneinlagen.

- **Marktliquiditätsrisiko:** Das Marktliquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass es zu Marktverwerfungen kommt, welche einen negativen Einfluss auf die Liquidität aufweisen. Dieses Risiko beinhaltet folgende Ursachen:
  - Produktisiko: Verkauf/Kauf von Aktiva/Passiva mit hohen Preisabschlägen/-aufschlägen zur Schließung der Liquiditätslücken
  - Marktliquidität: Gefahr von Verlusten aufgrund fehlender Marktliquidität bzw. Marktstörung

Da die AutoBank AG kein Handelsbuch führt, ist für die AutoBank AG diese Risikoart nicht wesentlich.

---

### **Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung**

Die aktive Messung, Steuerung und Überwachung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos erfolgt in der AutoBank AG durch die Abteilung Treasury.

Die langjährige Erfahrung hat gezeigt, dass die Refinanzierung über Kundeneinlagen gut skalierbar ist und eine solide Form der Liquiditätsbeschaffung mit entsprechender Vorlaufzeit darstellt. Risikokonzentrationen können insbesondere im Falle einer Stresssituation zu erhöhten Liquiditätsabflüssen und damit zu einem erhöhten Liquiditätsrisiko führen. Risikokonzentrationen können zum Beispiel hinsichtlich Laufzeiten oder großer Einzelgläubiger auftreten. Unterstützt durch eine kontinuierliche Überwachung und Berichterstattung werden Risikokonzentrationen in der Refinanzierung bereits zeitnah erkannt und können in großen Teilen vermieden werden.

Folgende Aspekte helfen, ein Konzentrationsrisiko zu verhindern und somit eine entsprechende Diversifikation zu generieren:

- unterschiedliche Märkte: Die AutoBank AG refinanziert sich über zwei unterschiedliche regionale und sowohl politisch als auch wirtschaftlich stabile Märkte (Österreich, Deutschland).
- unterschiedliche Produkte: Der Kunde kann sowohl in Österreich als auch in Deutschland seinen Bedürfnissen entsprechend veranlagen:
  - variabler oder fixer Zinssatz
  - fixe oder unbegrenzte Laufzeit (kurz- bis langfristig)
- unterschiedliche Vertriebskanäle: In Österreich erfolgt der Vertrieb über Direktkunden und Kooperationspartner und in Deutschland ausschließlich über Direktkunden.
- strategische Customer Allocation:
  - große Kundenanzahl (Gegenpartei) mit geringen durchschnittlichen Einlagenhöhen (größtenteils unterhalb der gesicherten Einlagenhöhe von TEUR 100)
  - maximale Einlagenhöhe pro Verfüger (in Österreich: max. TEUR 500)
  - maximale Einlagenhöhe pro Festgeldkonto (in Deutschland: max. TEUR 100)

Die Neukundenakquisition konzentriert sich hauptsächlich auf natürliche Personen, welche größere Zinsvolatilitäten akzeptieren.

---

- **Zinsänderungsrisiko**

**Definition**

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko der negativen Auswirkungen von Marktzinsschwankungen auf den Erfolg bzw. die Vermögenswerte der Bank. Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, welches nicht durch die Säule 1 abgedeckt wird, wird in der AutoBank AG in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

**Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung**

Monatlich wird vom Meldewesen das Zinsänderungsrisiko ermittelt. Der Bereich Treasury analysiert und überwacht das Zinsänderungsrisiko und übermittelt die Daten an das Risikomanagement. Dadurch ist gewährleistet, dass Veränderungen rasch erkannt werden können. In den regelmäßigen ICAAP-Sitzungen wird von der Abteilung Treasury die Entwicklung und die Analyse des Zinsänderungsrisikos präsentiert und besprochen, ob eventuelle Maßnahmen zur Reduktion dieses Risikos gesetzt werden müssen.

- **Beteiligungsrisiko**

**Definition**

Das Beteiligungsrisiko ergibt sich aus den unerwarteten Veränderungen des Marktwerts von Beteiligungen. Es umfasst das **Abwertungs-**, das **Dividendenausfalls-** und das **Veräußerungsverlustrisiko**.

**Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung**

Die AutoBank AG strebt beim Eingehen einer Beteiligung ein dauerhaftes und langfristiges Engagement an. Die Beteiligungen dienen der Ergänzung der Kerngeschäftsfelder der AutoBank AG. Durch monatliches Reporting der Beteiligungen wird die Ergebnisentwicklung und Performance kontinuierlich überwacht. In regelmäßigen Sitzungen mit den Geschäftsleitern der Beteiligungen werden zukünftige Entwicklungschancen besprochen und mögliche Synergieeffekte analysiert (beispielsweise die gemeinsame Nutzung von Softwarelösungen).

- **Reputationsrisiko**

**Definition**

Reputationsrisiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten, die durch eine geänderte öffentliche Wahrnehmung (z.B. bei Kapitalgebern, Mitarbeitern, Kunden) über den Ruf der Bank hinsichtlich Kompetenz, Integrität

---

und Vertrauenswürdigkeit entstehen können. Für die AutoBank AG sind vor allem die Auswirkungen solcher Risiken für die Refinanzierung und die Ertragslage von Bedeutung.

#### **Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung**

Durch fortlaufende Mitarbeiterschulungen und interne Kontrollen wird seitens des Managements großes Augenmerk auf den Erhalt und die Stärkung der Reputation gelegt.

- **Objektrisiko**

#### **Definition**

Die Kernkompetenz der AutoBank AG stellt die Finanzierung von Fahrzeugen dar. Aus diesem Grund wird das Objektrisiko definiert als Risiko, dass der erzielbare Erlös des Objekts bei der Verwertung unter dem vertraglichen Restobligo liegt. Zusätzlich besteht das Risiko der Veruntreuung des Objekts, sodass das Objekt nicht verwertet werden kann und als Sicherheit entfällt.

#### **Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung**

Durch die laufende Aktualisierung und Überarbeitung des Restwerttableaus kann das derzeitige Objektrisiko als gering angesetzt werden. In den meisten Fällen liegt das Objektrisiko beim Kunden oder wird oftmals durch Rücknahmeverpflichtungen der Händler abgedeckt.

- **Strategisches Risiko**

#### **Definition**

Unter dem strategischen Risiko wird grundsätzlich die Gefahr einer negativen Auswirkung auf die Kapital- und Ertragslage durch (falsche) geschäftspolitische Entscheidungen, veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen oder die mangelnde Anpassung an solche Veränderungen verstanden. In der AutoBank AG inkludiert das strategische Risiko das **Eigenkapitalrisiko**, d.h. das Risiko zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall nicht schnell genug bzw. nicht im notwendigen Umfang aufnehmen zu können. Inkludiert ist auch das **Ertrags- und Geschäftsrisiko**, d.h. das Risiko, dass die AutoBank AG aufgrund einer nicht adäquaten Diversifizierung der Ertragsstruktur kein ausreichendes und andauerndes Niveau an Profitabilität erzielen kann. Unter diesen Punkt fällt auch das Risiko aus dem gewählten Geschäftsmodell.

### **Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung**

Eine Absicherung strategischer Risiken erfolgt unter anderem durch Versicherungen (D&O bzw. E&O Versicherung) sowie Fit und Proper Schulungen. Vor der Erschließung neuer Geschäftsfelder erfolgen eine Marktevaluierung und die Erstellung eines Budgetplanes. Durch die Gründung von Projektgruppen, in welche Vertreter von allen Fachbereichen entweder als Projektmitglieder oder als „Experts on demand“ teilnehmen, wird sichergestellt, dass vor der Einführung von neuen Geschäftsfeldern alle erkennbaren Risiken evaluiert werden.

#### **• Zusammenfassung**

Insgesamt sind die bestehenden Risiken dem Gesamtvorstand bekannt und werden entsprechend beobachtet und begrenzt. Im vergangenen Jahr wurden verstärkt Maßnahmen getroffen, um das Interne Kontrollsystem zu verstärken und Abläufe in Hinblick auf Prozesssicherheit und Prozesseffizienz zu durchleuchten. Die AutoBank AG wird die bestehenden Risiken auch zukünftig aktiv managen. Der Aufsichtsrat ist in alle wichtigen Entscheidungen mit eingebunden.

## **5. ANGABEN ZU EIGENEN ANTEILEN**

Die Bestimmungen des § 243 Abs 3 Z 3 UGB treffen auf die Gesellschaft nicht zu.

## **6. ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN**

Die Bestimmungen des § 243a UGB treffen auf die Gesellschaft nicht zu.

---

## 7. SONSTIGE ANGABEN

- **Mitgliedschaften**

Die AutoBank AG ist außerordentliches Mitglied des Verbandes Österreichischer Banken & Bankiers. Weiters ist sie Mitglied der Einlagensicherung der Banken & Bankiers GmbH, der Einlagensicherung Austria GmbH und des Verbandes Österreichischer Leasing-Gesellschaften.

Der Vorstand der AutoBank AG bedankt sich bei seinen Mitarbeitern für den hohen Einsatz und die gemeinsam erzielten Erfolge und Verbesserungen im vergangenen Jahr.

Wien, am 18. April 2018

Der Vorstand



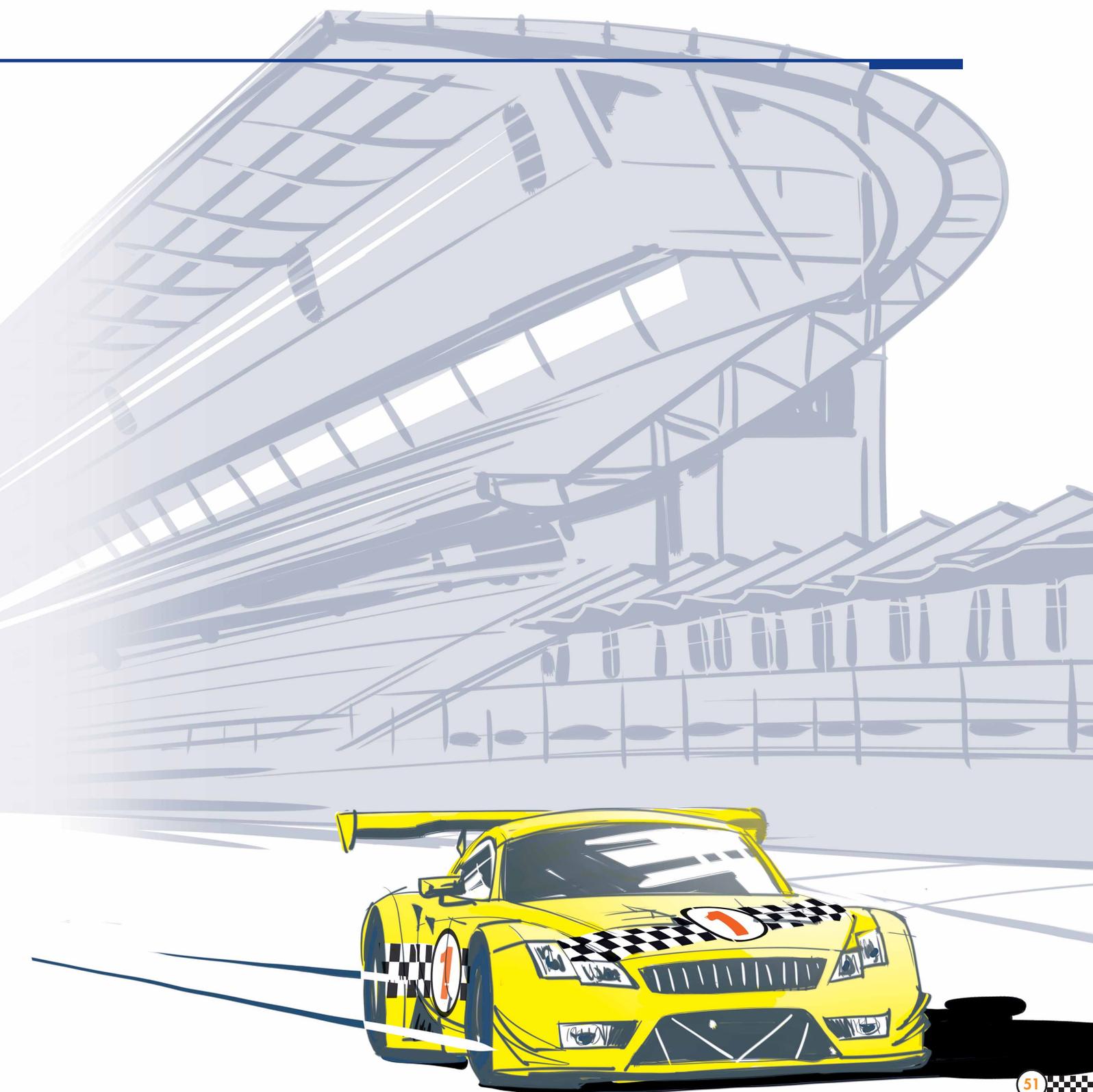
Mag. Markus Beuchert



Dipl.-Betr. oec Gerhard Dangel



Gerhard Fischer



# BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

## AKTIVA

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	32.017.933,80	33.391
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	13.968.213,94	7.780
b) sonstige Forderungen	0,00	100
	13.968.213,94	7.880
3. Forderungen an Kunden	319.808.180,33	311.969
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	10.000.000,00	18.000
5. Beteiligungen	3.360.197,90	2.758
6. Anteile an verbundenen Unternehmen	102.500,00	1.368
7. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	992.310,07	285
8. Sachanlagen	827.858,00	163
9. Sonstige Vermögensgegenstände	3.297.635,88	2.809
10. Rechnungsabgrenzungsposten	460.296,78	385
11. Aktive latente Steuern	551.258,84	57
	<b>385.386.385,54</b>	<b>379.066</b>

## PASSIVA

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) sonstige Verbindlichkeiten	349.911.742,72	345.524
darunter		
aa) täglich fällig	221.506.984,58	222.035
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	128.404.758,14	123.489
2. Sonstige Verbindlichkeiten	1.689.707,83	1.768
3. Rechnungsabgrenzungsposten	17.014,60	15
4. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Abfertigungen	48.370,72	0
b) sonstige	1.337.096,10	689
	1.385.466,82	689
5. Ergänzungskapital gemäß Teil 2, Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	5.550.000,00	6.350
6. Gezeichnetes Kapital	15.051.985,00	13.585
7. Kapitalrücklagen		
a) gebundene	7.351.944,34	7.019
b) nicht gebundene	3.848.693,12	3.849
	11.200.637,46	10.867
8. Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	3.247.312,92	3.247
9. Bilanzverlust	-2.667.481,81	-2.980
	<b>385.386.385,54</b>	<b>379.066</b>

## AKTIVA

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
<b>Posten unter der Bilanz</b>		
1. Auslandsaktiva	102.407.640,74	102.207

## PASSIVA

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
<b>Posten unter der Bilanz</b>		
1. Eventualverpflichtungen darunter Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	1.930.579,38  1.930.579,38	2.452  2.452
2. Kreditrisiken	34.316.533,41	58.299
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	30.124.992,45  4.713.253,01	27.422  5.873
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter a. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) 575/3013 – harte Kernkapitalquote = 9,82 % (2016: 12,01 %) b. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) 575/3013 – Kernkapitalquote = 9,82 % (2016: 12,01 %) c. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) 575/3013 – Gesamtkapitalquote = 11,62 % (2016: 15,07 %)	259.227.563,86	181.906
5. Auslandspassiva	83.720.837,33	77.715

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

	2017 in EUR	Vergleichszahlen 2016 in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	8.835.113,28	8.734
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren	114.958,69	219
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.578.981,00	-3.351
<b>I. Nettozinsertrag</b>	<b>6.256.132,28</b>	<b>5.384</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		
Erträge aus Beteiligungen	455.833,20	285
4. Provisionserträge	2.041.177,23	1.828
5. Provisionsaufwendungen	-1.342.433,77	-1.143
6. Sonstige betriebliche Erträge	496.867,23	519
<b>II. Betriebserträge</b>	<b>7.907.576,17</b>	<b>6.874</b>
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-7.206.509,99	-6.549
a) Personalaufwand	-2.634.095,30	-1.409
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	-2.079.495,78	-1.137
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-470.237,72	-217
cc) sonstiger Sozialaufwand	-52.595,82	-40
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-670,81	-1
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-31.095,17	-14
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-4.572.414,69	-5.140
8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögensgegenstände	-230.693,17	-182
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-635.701,22	-496
<b>III. Betriebsaufwendungen</b>	<b>-8.072.904,38</b>	<b>-7.227</b>

	2017 in EUR	Vergleichszahlen 2016 in TEUR
<b>IV. Betriebsergebnis</b>	<b>-165.328,21</b>	<b>-353</b>
10. Wertberichtigungen auf Forderungen	-2.045.277,94	-493
11. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	2.868.476,48	1.077
12. Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-385.830,51	-121
<b>V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>272.039,82</b>	<b>111</b>
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	40.056,84	49
<b>VI. Jahresüberschuss = Jahresgewinn</b>	<b>312.096,66</b>	<b>159</b>
14. Verlustvortrag	-2.979.578,47	-3.139
<b>VII. Bilanzverlust</b>	<b>-2.667.481,81</b>	<b>-2.980</b>

# ANHANG DER AUTOBANK AKTIENGESELLSCHAFT 2017

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Rechnungslegungsbestimmungen in der geltenden Fassung, der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften des UGB über die Rechnungslegung und den ergänzenden Vorschriften des BWG.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Die Forderungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Dem Kreditrisiko wurde durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den immateriellen Vermögensgegenständen werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 3 UGB als Zu- und Abgang gezeigt.

Die durchschnittlich angenommene Nutzungsdauer für Rechte sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt zwischen 2 und 10 Jahre und für Investitionen in fremden Gebäuden 10 Jahre. Die Entwicklung des Anlagevermögens findet sich in beiliegendem Anlagespiegel.

Um ein möglichst getreues Bild der Vermögenslage der Gesellschaft darzustellen, werden die Leasinggüter mit dem Barwert der Kundenforderungen bewertet und im Posten Forderungen an Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach den Grundsätzen der periodengerechten Ertragsabgrenzung.



Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung unter Zugrundelegung finanzmathematischer Grundsätze nach dem Ansammlungsverfahren mittels 7-Jahresdurchschnitt Misch-Zinssatz (Berechnungszinssatz 2,80 %) ohne Fluktuationsabschläge errechnet. Es bestehen Rückstellungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 48 auf Grund der Übernahme der Mitarbeiter von der AB Leasing GmbH (VJ TEUR 0).

Es bestehen keine Forderungen oder Verbindlichkeiten in Fremdwährung, daher ist keine Währungsumrechnung notwendig.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße dotiert.

Soweit nicht anders angegeben, werden alle Beträge des laufenden Jahres in EUR, Vorjahresbeträge in TEUR ausgewiesen.

## 1. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### AKTIVA

#### Forderungen an Kreditinstitute

Die Guthaben bei Kreditinstituten zeigen nachstehende Fristigkeiten:

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	13.968.213,94	7.780
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	100
	<b>13.968.213,94</b>	<b>7.880</b>

Bankforderungen in Höhe von EUR 0,00 (VJ TEUR 100) sind verpfändet.

## Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Forderungen an Kreditnehmer	151.895.376,35	251.718
Forderungsankauf	155.302.330,38	54.695
Refactoring	10.995.843,28	4.535
Factoring	553.864,58	497
Sonstige Kundenforderungen	1.060.765,74	524
	<b>319.808.180,33</b>	<b>311.969</b>
hievon an verbundene Unternehmen	2.434.420,62	118.336

Die Verschiebung von Forderungen an Kreditnehmer zur Position Forderungsankauf ist durch den Erwerb der Zahlungsverpflichtungen der Leasingnehmer der AB Leasing GmbH bei gleichzeitiger Rückführung der Refinanzierung durch die AutoBank AG begründet.

Die Forderungen an Kreditnehmer gliedern sich wie folgt:

### Nach Fristigkeiten

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	3.742.002,36	2.583
bis drei Monate	27.980.917,85	31.559
mehr als drei Monate bis ein Jahr	52.336.354,03	163.835
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	68.588.740,07	55.706
mehr als fünf Jahre	1.660.907,13	1.099
	<b>154.308.921,44</b>	<b>254.782</b>
abzüglich Einzelwertberichtigung	-2.413.545,09	-3.064
	<b>151.895.376,35</b>	<b>251.718</b>
hievon an verbundene Unternehmen (nach Wertberichtigung)	2.434.420,62	118.186

### Nach Finanzierungsart

	lfd. Jahr	Vorjahr
Retailkredite	96.481.009,47	80.800
Händlerfinanzierung	44.133.402,24	47.832
Hypothekarkredite	22.395,12	25
sonstige Kontokorrentkredite	11.258.569,52	123.061
	<b>151.895.376,35</b>	<b>251.718</b>

Die Forderungen aus Forderungsankäufen sowie Factoring und Refactoring gliedern sich wie folgt:

### Nach Fristigkeiten

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	2.547.578,65	1
bis drei Monate	21.095.928,45	11.358
mehr als drei Monate bis ein Jahr	40.073.302,33	18.876
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	102.231.454,64	29.547
mehr als fünf Jahre	968.235,46	0
	<b>166.916.499,53</b>	<b>59.782</b>
abzüglich Einzelwertberichtigung	-64.461,29	-55
	<b>166.852.038,24</b>	<b>59.727</b>

### Nach Objekten bzw. Geschäftsfeldern

	lfd. Jahr	Vorjahr
verleaste Kraftfahrzeuge und Mobilien	155.302.330,38	54.695
Refactoring	10.995.843,28	4.535
Factoring	553.864,58	497
	<b>166.852.038,24</b>	<b>59.727</b>

Die sonstigen Kundenforderungen gliedern sich wie folgt:

#### Nach Fristigkeiten

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	1.060.765,74	608
abzüglich Einzelwertberichtigung	0,00	-84
	<b>1.060.765,74</b>	<b>524</b>
hievon an verbundene Unternehmen	0,00	150

#### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zum 31. Dezember 2017 wurden Wertpapiere in Höh€ von EUR 10.000.000,00 (VJ TEUR 18.000) gehalten.

Wertpapiere in Höh€ von EUR 6.000.000,00 (VJ TEUR 9.000) sind verpfändet.

Alle Wertpapiere sind dem Anlagevermögen gewidmet, weiters sind alle Wertpapiere zum Börsenhandel zugelassen und börsennotiert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höh€ von EUR 10 Mio (VJ EUR 8 Mio) werden im Jahr 2018 fällig.

Es wird kein Handelsbuch gemäß Artikel 4 Abs. 1 Z 86 CRR geführt, da diesbezügliche Geschäfte nicht getätigt werden.

Die Wertpapiere sind dem Anlagevermögen gewidmet, eine außerplanmäßige Abschreibung ist nicht notwendig, da die Marktwerte über den Buchwerten liegen. Die Schuldverschreibungen werden am Ende der Laufzeit zum Nominale getilgt.



## Anteile an verbundenen Unternehmen / Beteiligungen

Die 100 % Tochter AB Leasing GmbH, Wien wurde am 29.12.2017 verkauft.

An der adesion Factoring GmbH, Schorndorf, werden 36 % (VJ 36 %) Anteile gehalten. Der Beteiligungswert beträgt TEUR 2.767 (VJ TEUR 2.758). Im Geschäftsjahr wurden Anteile gekauft und verkauft, woraus sich die geringe Differenz im Beteiligungswert ergibt.

Die AutoBank AG hält einen Anteil von 85 % an der Gesellschaft HLA Fleet Services GmbH, Oberhaching. Der Buchwert beträgt TEUR 85 (VJ TEUR 85).

Auf Grund des negativen Eigenkapitals der HLA Fleet Services GmbH wurde eine uneingeschränkte Patronatserklärung mit einer Laufzeit bis 31.12.2018 abgegeben. Forderungen gegenüber der HLA Fleet Services GmbH wurden mit TEUR 1.200 wertberichtigt.

Zudem ist die AutoBank AG zu 100 % an der AB Fahrzeughandel und Vermietung GmbH, Wien beteiligt. Der Buchwert beträgt TEUR 18 (VJ TEUR 35). Eine Abwertung von TEUR 17 wurde im Geschäftsjahr 2017 verbucht.

Im Geschäftsjahr 2017 hält die AutoBank AG einen Anteil von 40 % an der FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungs-GmbH Nfg. KG, Wien. 30 % der Anteile wurden im Dezember 2017 verkauft. Der Buchwert beträgt TEUR 347 (VJ TEUR 1.248). Für das negative Kapitalkonto der Kommanditbeteiligung wurden Vorsorgen getroffen, nachdem die AutoBank AG auch die Finanzierung der Gesellschaft vornimmt. Es erfolgte eine Umgliederung von Anteilen an verbundenen Unternehmen auf Beteiligungen.

Die AB Portfolio GmbH i.L., Oberhaching, eine weitere Tochtergesellschaft, hat einen Beteiligungswert von TEUR 0 (VJ TEUR 0). Die Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 31.12.2015 zur Liquidation angemeldet.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 hält die AutoBank AG einen Anteil von 49 % an der adesion Leasing GmbH, Oberhaching. Der Buchwert beträgt TEUR 245.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Sonstige Forderung	2.022.400,00	1.722
Kautionen	870.166,91	752
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	385.744,59	223
Finanzamt	0,00	7
Übrige	19.324,38	105
	<b>3.297.635,88</b>	<b>2.809</b>
hievon an verbundene Unternehmen	0,00	70

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 1.139 (VJ TEUR 614) eine Laufzeit von unter einem Jahr, TEUR 194 (VJ TEUR 695) eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und TEUR 1.965 (VJ TEUR 1.500) eine Laufzeit von über 5 Jahren.

Die sonstigen Forderungen setzen sich im Wesentlichen aus einer erbrachten Einlage als stiller Gesellschafter an der adesion Factoring GmbH zusammen (Buchwert EUR 1,86 Mio.).

## Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Verwaltungsaufwand	257.453,54	215
Zinsaufwand	155.180,09	131
Provisionsaufwand	47.663,15	39
	<b>460.296,78</b>	<b>385</b>

Von den Rechnungsabgrenzungsposten haben TEUR 436 (VJ TEUR 232) eine Laufzeit von unter einem Jahr, TEUR 22 (VJ TEUR 150) eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und TEUR 2 (VJ TEUR 3) eine Laufzeit von über 5 Jahren.

Wie im Vorjahr existieren keine auf fremde Währung lautenden Aktiva.

## Aktive latente Steuern

Die aktive latente Steuer in Höhe von TEUR 551 (VJ TEUR 57) resultiert aus dem Ansatz steuerlicher Verlustvorträge, Verlusten aus Kroatien sowie der Abfertigungsrückstellung (TEUR 2) und wurde unter Anwendung des Temporary-Konzepts mit einem Steuersatz von 25 % angesetzt. Bei den Verlusten aus Kroatien (TEUR 43) handelt es sich um eine Differenz zwischen unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen, die durch die Liquidation der kroatischen Tochtergesellschaft Austrofin Leasing d.o.o. i.L. 2014 entstanden ist und bis 2020 steuerlich verteilt wird. Es wurde unter vorsichtigen Prämissen eine Steuerplanungsrechnung für den Zeitraum 2018 bis 2022 erstellt, auf Grund der eine aktive latente Steuer für Verlustvorträge in Höhe von TEUR 506 (VJ TEUR 14) gebildet wurde.

## PASSIVA

### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Sichteinlagen		
täglich fällig	221.506.984,58	222.035
Termineinlagen		
bis drei Monate	22.958.689,27	30.086
mehr als drei Monate bis ein Jahr	62.832.733,67	47.851
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	39.913.372,95	39.575
mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	273.083,84	3.202
Zinsabgrenzung Termingeld	2.426.878,41	2.775
	<b>349.911.742,72</b>	<b>345.524</b>

Die Position Zinsabgrenzung enthält TEUR 1.189 (VJ TEUR 1.200) für Termingelder mit einer Laufzeit von unter einem Jahr, TEUR 1.226 (VJ TEUR 1.389) von 1 bis 5 Jahre und TEUR 12 (VJ TEUR 186) über 5 Jahre.

## Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Lieferverbindlichkeiten	1.044.686,42	951
Sicherheitseinbehalt Factoring	154.990,06	95
Schwebende Gelder	140.367,49	235
Verbindlichkeit Finanzamt	125.575,64	0
Gebietskrankenkasse	104.625,96	15
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	379
Übrige	119.462,26	93
	<b>1.689.707,83</b>	<b>1.768</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Erhaltene Zuschüsse	17.014,60	15
	<b>17.014,60</b>	<b>15</b>

Von den Rechnungsabgrenzungsposten haben TEUR 2 (VJ TEUR 5) eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 15 (VJ TEUR 10) eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahren.

## Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Nicht konsumierte Urlaube	342.330,34	128
Vermittlungsprovisionen	269.820,72	102
Prämien	160.000,00	72
Promotion	115.561,92	23
Rechts- und Beratungskosten	108.208,66	134
Zinsgutschriften	85.699,67	45
Mehrstunden	58.460,90	0
Abfertigung	48.370,72	0
Versand Kontoauszüge	37.798,18	38
Aufsichtsratsvergütung	35.000,00	45
Social Media	30.000,00	0
Veröffentlichung des Jahresabschlusses	5.065,00	10
Übrige	89.150,71	92
	<b>1.385.466,82</b>	<b>689</b>

## Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Das Kapital in Höhe von EUR 5.550.000,00 (VJ TEUR 6.350) stellt nachrangiges Kapital gemäß Artikel 62 lit. a, 63 und 65 CRR dar und ist nachrangig gemäß Artikel 63 CRR mit einer nicht festgelegten Laufzeit, mindestens jedoch fünf Jahre Ursprungslaufzeit.

Hiervon sind zum 31.12.2017 EUR 4.713.253,01 (VJ TEUR 5.873) als Ergänzungskapital anrechenbar.

Der Gesamtbetrag für die geleisteten Aufwendungen (Zinsaufwand) für nachrangige Verbindlichkeiten beträgt EUR 482.433,36 (VJ TEUR 570).

## Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt am 31. Dezember 2017 EUR 15.051.985,00 (VJ TEUR 13.585). Das gezeichnete Kapital besteht zur Gänze aus Stammaktien. Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats von den Ermächtigungen, genehmigtes Kapital zu begeben, Gebrauch gemacht und folgende Kapitalerhöhungen durchgeführt:

Beschluss der Kapitalerhöhung	Eintrag im Firmenbuch	Kapitalerhöhung in EUR
13.07.2016/15.12.2016	11.01.2017	800.000,00
08.05.2017	31.05.2017	666.667,00

Das Grundkapital ist in 15.051.985 auf Inhaber lautende Stückaktien geteilt.

### Ermächtigung des Vorstandes vom 17.05.2017

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 17.05.2017 hat den Vorstand gemäß § 169 AktG ermächtigt, das Grundkapital innerhalb von 5 Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch um bis zu EUR 7.192.659,00 mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen.

### Ermächtigung des Vorstandes vom 22.06.2012

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 22.06.2012 hat den Vorstand gemäß § 174 AktG zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre und Einräumung eines entsprechenden bedingten Kapitals ermächtigt.

## Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt EUR 11.200.637,46 (VJ TEUR 10.867). Die Kapitalrücklage erhöhte sich in Folge eines Agios bei den durchgeführten Kapitalerhöhungen.

### Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG

Die Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG beträgt EUR 3.247.312,92 (VJ TEUR 3.247).

## Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Die anrechenbaren Eigenmittel gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Eingezahlte Kapitalinstrumente	15.051.985,00	13.585
Sonstige Rücklagen	14.447.950,38	14.115
Bilanzverlust	-2.667.481,81	-2.980
Immaterielle Vermögensgegenstände	-992.310,07	-285
Abzugsposten vom harten Kernkapital	-385.563,65	-2.588
<b>Hartes Kernkapital (CET 1)</b>	<b>25.454.579,85</b>	<b>21.847</b>
Ergänzungskapital (T2)	4.713.253,01	5.873
Abzugsposten vom Ergänzungskapital	-42.840,41	-298
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>30.124.992,45</b>	<b>27.422</b>

## Haftungsverhältnisse

Die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen mit EUR 420.579,38 (VJ TEUR 942) eine Patronatserklärung für die 85 % Tochtergesellschaft HLA Fleet Services GmbH, Oberhaching, welche mit 31.12.2018 endet. Hierbei hat sich die AutoBank AG dazu verpflichtet, die HLA Fleet Services GmbH mit ausreichenden finanziellen Mitteln auszustatten, damit diese ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann. Die Bewertung erfolgte anhand des Liquiditätsbedarfs aus der Planung der HLA Fleet Services GmbH.

Zudem besteht eine Patronatserklärung für die bis 29.12.2017 100 % gehaltene AB Leasing GmbH, Wien. Die Patronatserklärung endet mit 30.06.2018. Da auf Grund aktueller Planungen für die AB Leasing GmbH bis zu diesem Zeitpunkt kein zusätzlicher Liquiditätsbedarf besteht, wird diese mit EUR 0,00 (VJ TEUR 0) angesetzt.

Des Weiteren bestehen Bankgarantien für die adesion Factoring GmbH, Schorndorf, in Höhe von EUR 400.000,00 (VJ TEUR 600) und für die FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungs-GmbH Nfg. KG, Wien, in Höhe von EUR 190.000,00 (VJ TEUR 390).

Überdies betreffen EUR 400.000,00 (VJ TEUR 0) eine Bürgschaft für die LeaseTrend Aktiengesellschaft, Oberhaching, und eine Verpflichtung gegenüber der Commerzbank AG, Wien, in Höhe von EUR 520.000,00 (VJ TEUR 520) bis 31.03.2018.

### Kreditrisiken

Die Kreditrisiken in Höhe von EUR 34.316.533,41 (VJ TEUR 58.299) beziehen sich auf nicht ausgenützte Kreditrahmen (hievon EUR 380.579,38 (VJ TEUR 26.698) von verbundenen Unternehmen).

Wie im Vorjahr existieren keine auf fremde Währung lautenden Passiva.

## 2. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Kredit-, Leasing- und Veranlagungsgeschäften und wurden aus Forderungen an Kunden und aus diversen Bankguthaben erzielt. Die einzelnen Erträge und Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft werden gemäß ihrem betriebswirtschaftlichen Gehalt in den Zinserträgen ausgewiesen.

Die Zinsen und ähnliche Erträge gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Zinsertrag von Kreditinstituten	118.501,91	230
davon Wertpapiere	114.958,69	219
Erträge aus Kreditgeschäft	7.443.671,85	7.037
davon Retailkredite	3.538.507,64	3.115
davon Händlerfinanzierung	1.369.317,02	1.275
davon Auftragsfinanzierung	41.652,78	13
Sonstige	2.494.194,41	2.634
Erträge aus Forderungsankäufen und Factoring	1.194.164,93	1.393
Sonstige Zinserträge	78.774,59	74
	<b>8.835.113,28</b>	<b>8.734</b>

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Aufwand Kundenverbindlichkeiten (Einlagen)	2.084.924,42	2.769
Aufwand Nachrangkapital	482.433,36	571
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.623,22	9
Sonstiger Zinsaufwand	0,00	2
	<b>2.578.981,00</b>	<b>3.351</b>

Die Provisionserträge in der Gewinn- und Verlustrechnung betreffen hauptsächlich Bearbeitungsgebühren, Manipulationsgebühren und Bonitätsprüfungskosten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Weiterverrechnungen von Personal- und Verwaltungskosten	115.706,54	149
Weiterverrechnungen von Verwertungskosten	107.398,97	96
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	41.822,62	10
Erträge aus der Lagerprüfung Händlerfinanzierung	39.608,93	43
Sonstige Erträge aus Kreditverträgen	32.705,33	22
Zinserträge aus Kaution	14.199,72	11
Verkaufserlös aus Anlagenverkauf	0,00	47
Mieterlöse	0,00	11
Übrige	145.425,12	130
	<b>496.867,23</b>	<b>519</b>

Zinserträge, Provisionserträge und sonstige betriebliche Erträge sind zu ca. 88 % in Österreich und zu ca. 12 % in Deutschland erzielt worden.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Marketing- und Vertriebskosten, Fahrzeugkosten, Kommunikationskosten, Aufwendungen für Fremdarbeiten und Organvergütungen, EDV-Aufwand, Aufwand für Versicherungen und Rechtsvertretungen sowie Raumkosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Aufwendungen für die Einlagensicherung	306.916,75	286
Gerichts- und Anwaltskosten Kreditverträge	101.300,23	14
Aufwendungen für Fahrzeugeinzug	80.940,97	63
Aufwendungen für Lagerprüfung Händlerfinanzierung	64.279,52	82
Andere Betreuungsaufwendungen	20.156,58	11
Übrige	62.107,17	40
	<b>635.701,22</b>	<b>496</b>

Zwischen der AutoBank AG und der AB Leasing GmbH bestand bis 29.12.2017 ein Dienstleistungsvertrag. Es erfolgte eine gegenseitige Leistungsverrechnung auf Basis des %-Anteiles an Kundenforderungen abzüglich der Kundendepots. Die Betriebsaufwendungen der beiden Gesellschaften in Summe wurden unter Anwendung dieses %-Anteils aufgeteilt und weiterverrechnet.

### 3. SONSTIGE ANGABEN

Durch den Verkauf der AB Leasing GmbH wurde der bestehende steuerliche Gruppenvertrag gekündigt sowie eine Steuerumlage verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2017 ist das steuerpflichtige Ergebnis der AutoBank AG positiv.

Steuern aus Einkommen und Ertrag betreffen in Höhe von TEUR 7 das laufende Geschäftsjahr.

Der Jahresgewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 32 (VJ 12) Angestellte beschäftigt. Im Oktober 2017 wurden die Dienstnehmer der AB Leasing GmbH übernommen.

Derivative Finanzinstrumente wurden nicht abgeschlossen.

Zudem ergibt sich für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung aus Miet-, Leasing- und Nutzungsverträgen in Höhe von EUR 737.185,62 (VJ TEUR 892) sowie von EUR 2.136.226,38 (VJ TEUR 1.969) für die darauf folgenden fünf Jahre.

#### Direkt gehaltene Beteiligungen:

Firmenname	AB Fahrzeughandel und Vermietung GmbH	AB Portfolio GmbH i.L.	FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungs-GmbH Nfg. KG	HLA Fleet Services GmbH	Adesion Leasing GmbH	Adesion Factoring GmbH
Firmensitz	Wien	Oberhaching	Wien	Oberhaching	Oberhaching	Schorndorf
Stammkapital/ Einlagen	EUR 35.000	EUR 25.000	EUR 35.000	EUR 100.000	EUR 500.000	EUR 1.100.000
Eigentumsverhältnis	100 %	100 %	40 %	85 %	49 %	36 %
Jahresergebnis 2017	TEUR -1	TEUR -10	TEUR -421	TEUR -750	TEUR -14	TEUR 275
Eigenkapital	TEUR 23	TEUR -9	TEUR -386	TEUR -3.934	TEUR 486	TEUR 2.695

#### Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 BWG:

Firmenname	Autobank Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Deutschland
Geschäftsbereich	Bank
Sitzstaat	Deutschland
Nettozinsertrag und Betriebserträge	TEUR 610/ TEUR 661
Anzahl Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	6
Jahresergebnis vor Steuern	TEUR -1.947
Erhaltene öffentliche Beihilfen	Keine

---

Die Aufwendungen für die Abschlussprüfer setzten sich im Jahr 2017 wie folgt zusammen:

Prüfung des Abschlusses: EUR 60.000,00

Prüfungsnahe Tätigkeiten: EUR 52.626,25

Die prüfungsnahen Tätigkeiten umfassten rechtliche und aufsichtsrechtliche Belange, Ausarbeitungen im Zusammenhang mit der Bestellung und Ausschreibung des Abschlussprüfers sowie Besprechungen im Zusammenhang mit der Vor Ort Prüfung der Oesterreichischen Nationalbank.

Die Gesamtkapitalrentabilität (Jahresergebnis nach Steuern / Bilanzsumme) beträgt 0,08 % (VJ 0,04 %).

Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates und gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes bestehen, wie im Vorjahr, keine Forderungen.

Die Angaben gemäß § 239 Abs. 1 Z 3 und 4 UGB unterbleiben gemäß § 242 Abs. 4 UGB. An Mitarbeitervorsorgekassen wurden EUR 25.975,05 (VJ TEUR 14) bezahlt. Es wurden keine Abfertigungen und Pensionen ausbezahlt. Der übrige Betrag in der Position Aufwendungen für Abfertigung und Leistungen an betrieblichen Mitarbeitervorsorgekassen betreffen die Dotierung der Abfertigungsrückstellung in Höhe von EUR 5.120,12 (VJ TEUR 0).

Die Summe der Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr EUR 35.000,00 (VJ TEUR 35). Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen 2017 EUR 484.976,92 (VJ TEUR 466).

Wandel- oder umtauschbare Wertpapiere einschließlich Aktienoptionen bestehen nicht.

Zwischen Bilanzstichtag und Berichtslegung kam es zu keinen weiteren Ereignissen von besonderer Bedeutung.

Der Vorstand setzte sich im Jahr 2017 aus den Herren

Mag. Markus Beuchert seit 13.07.2011

Dipl.-Betr. oec. Gerhard Dangel seit 01.06.2012

Gerhard Fischer seit 15.11.2015

zusammen.

---

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Eduard Unzeitig, Vorsitzender	seit 28.11.2008
Frank Nörenberg, Vorsitzender Stellvertreter	seit 30.07.2009
Harald Schröder, Mitglied	seit 18.05.2015

Die AutoBank AG steht zum 31.12.2017 im folgenden Eigentumsverhältnis:

Lease Beteiligung GmbH	9,38 %
Nörenberg Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	15,99 %
P31 Management GmbH	17,33 %
Streubesitz	57,30 %

(Beteiligung von jeweils weniger als 10 %)

Die Offenlegung gemäß CRR Teil 8 erfolgt auf der Homepage der AutoBank AG unter [www.autobank.at](http://www.autobank.at). Der Jahresabschluss der AutoBank AG wird beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 45.280p hinterlegt.

Wien, am 18. April 2018

Der Vorstand



Mag. Markus Beuchert



Dipl.-Betr. oec Gerhard Dangel



Gerhard Fischer

## Anlagespiegel

in EUR	Stand 01.01.2017	Anschaffungswert			Stand 31.12.2017
		Zugänge	Abgänge	Umbuchung	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.000.000,00	0,00	8.000.000,00	0,00	10.000.000,00
Beteiligungen	2.757.666,30	3.849.832,52	3.592.010,41	782.200,00	3.797.688,41
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.182.780,64	0,00	1.255.580,64	-782.200,00	145.000,00
Geringwertige Wirtschaftsgüter Imm.V.	0,00	2.857,55	2.857,55	0,00	0,00
Rechte	1.702.561,66	76.959,76	0,00	0,00	1.779.521,42
In Programmierung befindliche Software	55.201,38	783.530,58	55.201,38	0,00	783.530,58
<b>Immaterielle Anlagegüter</b>	<b>1.757.763,04</b>	<b>863.347,89</b>	<b>58.058,93</b>	<b>0,00</b>	<b>2.563.052,00</b>
Geringwertige Wirtschaftsgüter Fuhrpark	0,00	14.859,95	14.859,95	0,00	0,00
	26.770,19	422.908,97	57.692,01	0,00	391.987,15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	474.862,68	23.427,16	224.011,47	0,00	274.278,37
Investitionen in fremden Gebäuden	363.899,53	374.489,55	363.899,53	0,00	374.489,55
Anzahlung für Sachanlagen	0,00	30.946,41	0,00	0,00	30.946,41
<b>Sachanlagen</b>	<b>865.532,40</b>	<b>866.632,04</b>	<b>660.462,96</b>	<b>0,00</b>	<b>1.071.701,48</b>
<b>Summen</b>	<b>25.563.742,38</b>	<b>5.579.812,45</b>	<b>13.566.112,94</b>	<b>0,00</b>	<b>17.577.441,89</b>

Stand 01.01.2017	Kumulierte Abschreibung			Stand 31.12.2017	Buchwert	Buchwert	Abschreibungen
	Zugänge	Abgänge	Umbuchung		31.12.2017	31.12.2016	1.-12.2017
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.000.000,00	18.000.000,00	0,00
0,00	368.330,51	0,00	69.160,00	437.490,51	3.360.197,90	2.757.666,30	368.330,51
814.960,64	17.500,00	720.800,64	-69.160,00	42.500,00	102.500,00	1.367.820,00	17.500,00
0,00	2.857,55	2.857,55	0,00	0,00	0,00	0,00	2.857,55
1.472.468,04	98.273,89	0,00	0,00	1.570.741,93	208.779,49	230.093,62	98.273,89
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	783.530,58	55.201,38	0,00
<b>1.472.468,04</b>	<b>101.131,44</b>	<b>2.857,55</b>	<b>0,00</b>	<b>1.570.741,93</b>	<b>992.310,07</b>	<b>285.295,00</b>	<b>101.131,44</b>
0,00	14.859,95	14.859,95	0,00	0,00	0,00	0,00	14.859,95
6.692,64	37.681,44	12.549,06	0,00	31.825,02	360.162,13	20.077,55	37.681,44
384.086,71	33.218,72	224.011,47	0,00	193.293,96	80.984,41	90.775,97	33.218,72
311.444,73	43.801,62	336.521,85	0,00	18.724,50	355.765,05	52.454,80	43.801,62
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.946,41	0,00	0,00
<b>702.224,08</b>	<b>129.561,73</b>	<b>587.942,33</b>	<b>0,00</b>	<b>243.843,48</b>	<b>827.858,00</b>	<b>163.308,32</b>	<b>129.561,73</b>
<b>2.989.652,76</b>	<b>616.523,68</b>	<b>1.311.600,52</b>	<b>0,00</b>	<b>2.294.575,92</b>	<b>15.282.865,97</b>	<b>22.574.089,62</b>	<b>616.523,68</b>

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

---

## BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Autobank Aktiengesellschaft, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und bankrechtlichen Vorschriften.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:



## Bewertung der Forderungen an Kunden

### Sachverhalt und Verweis auf weitergehende Informationen

Die Forderungen an Kunden betragen zum 31. Dezember 2017 – nach Abzug der Risikovorsorgen (Einzel- und Pauschalwertberichtigungen) – EUR 319,8 Mio. bzw. 82,9% der Bilanzsumme. Sie betreffen im Wesentlichen durch Kraftfahrzeuge besicherte Forderungen an österreichische und deutsche Privat- und Firmenkunden. Von den Forderungen entfallen EUR 155,3 Mio. auf Forderungsankäufe, zum Großteil KFZ-Leasingforderungen, EUR 96,5 Mio. auf Retailkredite und EUR 43,2 Mio. auf Händlerfinanzierungen. Die übrigen Forderungen an Kunden beinhalten das Refactoring und sonstige Finanzierungen von Kunden.

Der Vorstand beschreibt die Struktur der Forderungen an Kunden im Detail im Anhang unter den Erläuterungen zur Bilanz im Punkt Forderungen an Kunden. Der Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos wird im Lagebericht im Kapitel „4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems“ im Abschnitt „f) Risikoarten im Einzelnen – Kreditrisiko“ beschrieben. Wertberichtigungen werden bei Retailkrediten auf Grundlage der Dauer von Zahlungsrückständen und im Bereich der Händlerfinanzierung auf Basis von monatlichen Kredit-Sitzungen und Expertenschätzungen gebildet.

UGB/BWG erfordern es, dass ein Unternehmen das Kreditportfolio auf Wertminderungen und Rückstellungserfordernisse für Kreditausfälle überprüft.

Die Angemessenheit der Wertberichtigungen und Rückstellungen für das Kreditrisiko ist ein wesentlicher Bereich, in dem das Management Ermessensentscheidungen trifft. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung des erzielbaren Betrages sind mit Unsicherheiten verbunden und beinhalten verschiedene Annahmen und Einflussfaktoren, wie die Finanzlage der Gegenpartei und der Wert der Sicherheiten. Die Verwendung unterschiedlicher Annahmen und Bewertungstechniken können zu voneinander abweichenden Schätzungen von Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen für das Kreditgeschäft führen.

Der Ermittlung der Risikovorsorgen liegen bei Banken in hohem Ausmaß Annahmen und Schätzungen zu Grunde. Die damit verbundenen Schätzunsicherheiten stellen ein Risiko der Fehldarstellung im Abschluss dar.

### Prüferisches Vorgehen

Wir haben die Dokumentation der Prozesse zur Vergabe, Überwachung sowie Risikovorsorgenbildung von Retail- und Händlerfinanzierungen erhoben und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, eine Aus-

---

fallsgefährdung zu erkennen und den Wertansatz der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Zudem haben wir wesentliche Schlüsselkontrollen innerhalb dieser Prozesse getestet. Dabei haben wir diese Kontrollen auf ihr Design, Implementierung und Effektivität überprüft.

Im Bereich der Einzelwertberichtigungen im Segment Forderungsankäufe und Retail haben wir den Kreditbestand, auf Basis einer Listung der jeweiligen Kundenobligos, nach der Höhe der überfälligen Beträge und dem Zeitpunkt, ab dem die am längsten zurückliegenden offenen Beträge überfällig waren, analysiert und mit den in Aging-Tabellen vorgegebenen Wertberichtigungssätzen verglichen. Bei auffälligen Forderungen haben wir die Ursachen für Abweichungen hinterfragt.

Hinsichtlich der von der AB Leasing GmbH mit Vertrag vom 22. Dezember 2017 angekauften Leasingfinanzierungen (EUR 111,3 Mio.) wurden nur Leasingforderungen angekauft, bei denen zum Zeitpunkt des Ankaufes keine Rückstände über 30 Tage bestanden haben.

Anhand der tatsächlich eingetretenen Ausfälle der letzten Jahre haben wir uns von der Angemessenheit der gewählten Wertberichtigungssätze überzeugt.

Im Bereich der Händlerfinanzierung werden innerhalb eines festgelegten Rahmens primär Lagerfinanzierungen vorgenommen, wobei die finanzierten Kraftfahrzeuge in Abhängigkeit von der Bonität, jedoch höchstens mit dem Händlereinkaufswert refinanziert werden. Wir haben uns anhand der Protokolle der Kredit-Sitzungen und der Gestions-Sitzungen bei Problemkrediten von der angemessenen Behandlung überzeugt. Bei Händlerfinanzierungen haben wir in Stichproben geprüft, ob eine Ausfallsgefährdung und somit Indikatoren für Wertminderungen von Krediten vorliegen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden.

Das Auswahlverfahren für die Ermittlung der Stichprobe erfolgte risikoorientiert auf Basis der Höhe der Kredite samt dem offenen Rahmen und der Bonität der Kunden.

## **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und den bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

---

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigten, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

## **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- 
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
  - Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
  - Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
  - Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Aufsichtsrat ausgetauscht haben, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders

---

wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Bericht zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

## **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

---

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11. Mai 2016 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. Juli 2016 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2006 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

### **Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Bernd Spohn.

Wien, am 18. April 2018

BDO Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

ppa. Mag. Bernd Spohn  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Cornelia Albrecht  
Wirtschaftsprüferin

# IMPRESSUM

---

AutoBank AG  
Gertrude-Fröhlich-Sandner-Straße 3  
A-1100 Wien

Medieninhaber und Verleger: AutoBank AG  
Verlagsort: 1100 Wien, Gertrude-Fröhlich-Sandner-Straße 3  
Grafisches Konzept: EEP Werbeagentur GmbH  
Illustrationen: Klemens Kubala  
Portrait-Fotos Vorstand & Aufsichtsrat: Christian Hofer  
Druck & Endfertigung: Michael Schalk Gesellschaft m.b.H., Pottendorf  
Herstellungsort: Wien  
Für den Inhalt verantwortlich: AutoBank AG  
April 2018

Redaktionsschluss: 27. April 2018

Diese Publikation wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass es sich bei den angeführten Informationen und Berechnungen um Werte aus der Vergangenheit handelt, aus denen keine Schlüsse auf die zukünftige Entwicklung oder Wertbeständigkeit gezogen werden können. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung, des Nachdrucks und der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, sind, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, allein der AutoBank AG vorbehalten.

Alle Bezeichnungen, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

